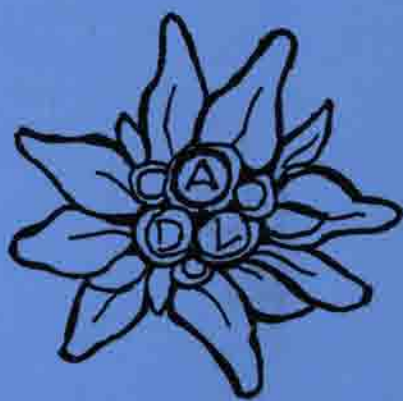


75 JAHRE SEKTION WEISSENBURG DEUTSCHER ALPENVEREIN

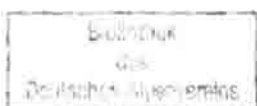


Bergsteigerleben

Ein Leben voll Tat und Drang,
 umschlungen von Müh und Gefahr,
 durchklungen von sehnedem Sang,
 vom wehmutsvollen: Es war...

Ein Lied von bergtreuen Freunden,
 von Lieben und fernheißem Weh,
 ein Träumen von Gipfeln und Zinnen,
 von kühlem, schimmerndem Schnee.

Leo Maduschka



86 743

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Weißenburg i. Bay.



Die Sektion Weißenburg des Deutschen Alpenvereins ist in nunmehr 75 Jahren Ihres Bestehens zu einer der großen, mitgliederstarken, aber auch gesellschaftlich wirksamen Vereinigungen unserer Stadt geworden.

Das Sektionsheft für 1996 gibt einen m.E. eindrucksvollen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des DAV im Jubiläumsjahr. Die Auflistungen zeigen, daß der Verein weiterhin in klassischer Weise dem echten Bergsteigen verpflichtet ist, wie es seit der erstmaligen Besteigung des Matterhorns im Jahre 1865 Generationen von Menschen auch aus unserer Heimat begeistert hat. Bergsteigen als „Sportart ohne Zuschauer“ - wie es einmal formuliert wurde - als einerseits intensives Erlebnis von Natur, andererseits deutlicher Beanspruchung von Körper und Geist, ist heute immer noch ein Sport der Kameradschaft, des hilfreichen Miteinanders und auch der friedlichen internationalen Begegnung geworden.

All dies macht den hohen Wert der Tätigkeit Ihres Vereins aus. Sie findet Ausdruck auch in der wirklich beachtlichen Jugendarbeit, die seit vielen Jahrzehnten gepflegt wird.

Unter heutigen Bedingungen der modernen Massengesellschaft, angesichts der Gefahren, die unserer Umwelt, insbesondere auch dem Alpenraum und immer intensiver genutzten Wandergebieten drohen, war es freilich notwendig, aus der Begegnung mit der Natur hohe Sensibilität gerade für die gefährdete Natur zu entwickeln und sich auch als Umweltverein zu verstehen und zu profilieren.

Auch hier zeigt das Heft diese Jubiläumsjahres, daß der DAV Weißenburg diesen Weg längst und - wie ich meine - überzeugend beschritten hat. Hier liegt ein Betätigungsfeld nicht nur in der Welt der Berge, sondern auch in den schönen Wandergebieten unserer unmittelbaren Heimat.

Der Sektion Weißenburg i. Bay. des Deutschen Alpenvereins wünsche ich für die zukünftigen Jahre alles erdenklich Gute. Namens der Stadt Weißenburg i. Bay. und ganz besonders persönlich danke ich dem Verein und insbesondere auch dem 1. Vorsitzenden und der ganzen Vorstandschaft dafür, daß sich die Vereinigung darüber hinaus, auch hier gäbe es verschiedenste Aktivitäten der letzten Jahre positiv hervorzuheben, als bewußter Teil dieser Stadt verstanden hat und somit insoweit einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Gemeinwesens leistet.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Reinhard Schwirzer'.

Reinhard Schwirzer
Oberbürgermeister

Grußwort der Sektion Abenberg



Die Sektion Abenberg überbringt ihrer "Muttersektion" Weißenburg herzliche Grüße und Glückwünsche zum 75-jährigen Jubiläum.

Nachdem am 7.1.1951 in Abenberg ein Alpenverein gegründet worden war, und der DAV-Hauptverein in München die Anerkennung als eigene Sektion abgelehnt hatte, nahm die Sektion Weißenburg ab 1.1.1952 das "Findelkind Alpenverein Abenberg" als Ortsgruppe auf.

Unser herzlicher Dank gebührt hier "in memoriam" den väterlichen Freunden Ludwig Semmlinger und vor allem August Eisenmann, der die jungen Abenberger Bergfreunde bei vielen Bergwanderungen führte und ihnen die Schönheiten der Bergnatur zeigte.

Eine besondere Anerkennung gilt natürlich auch Erwin Eisenmann, der als Vorsitzender der Sektion Weißenburg über Jahrzehnte der Ortsgruppe Abenberg als Freund und Partner verbunden war und ihr weitgehende Eigenverantwortung zuerkannte.

Die Sektion Weißenburg akzeptierte auch unseren Wunsch nach Selbstständigkeit und unterstützte uns in großzügiger Weise bei der Gründung der eigenen Sektion. Dafür sind wir zu Dank verpflichtet.

Seit der Gründung der Sektion Abenberg im Jahre 1990 verbindet beide Sektionen eine Partnerschaft zugunsten der Weißenburger Hütte.

Daß die Sektion Weißenburg trotz 75 Jahre im Herzen jung geblieben ist, beweist ihre seit Jahrzehnten sehr gute Jugendarbeit.

Im Namen der Sektion Abenberg gratuliere ich der Sektion Weißenburg sehr herzlich zum 75. Geburtstag. Ich wünsche der Sektion und ihren Mitgliedern viel Glück und alles Gute für die Zukunft.

Berg Heil!

Erich Niblein

1. Vorsitzender

Grußwort des 1. Vorsitzenden
der Sektion Weißenburg i. Bay.
des Deutschen Alpenvereins



Sehr geehrte Sektionsmitglieder, liebe Bergsteigerinnen, liebe Bergsteiger!

75 Jahre Bergsteigen, Bergwandern, Natur erleben, in der Heimat, in den deutschen Alpen und den Bergen Europas und der Welt.

Ich meine 75 Jahre sind es wert Rückschau zu halten auf Vergangenes, wichtige Ereignisse, schöne Erlebnisse, vielleicht auch weniger erfreuliche Begebenheiten in die Erinnerung zurückzurufen.

Mit diesem Heft, dieser Chronik wollen wir Ihnen, liebe Mitglieder, 75 Jahre Vereinsleben wieder lebendig werden lassen. Über die ersten 50 Jahre der Vereinsgeschichte gibt Ihnen diese Chronik besser Auskunft, sodaß ich mich mit einigen Schlaglichtern auf das letzte Drittel der Sektionsgeschichte beschränken möchte, zumal ich diesen Abschnitt aktiv miterleben und mitgestalten konnte. Mitgestalten zunächst als junges Mitglied, später in verschiedenen Funktionen und seit einigen Jahren als 1. Vorsitzender.

Die Weißenburger Hütte am Spitzingsee wurde immer mehr ein Schmuckkästchen der Sektion - jüngst konnte die erforderliche Kläranlage eingebaut werden - und ein Ausgangspunkt vieler Bergfahrten und Wanderungen.

Das eigene Loipenspurgerät hat den Langlauf rund um Oberhochstatt weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht. Leider läßt Schneemangel die Langlaufsaison immer kürzer werden.

Aus der Ortsgruppe Abenberg der Sektion Weißenburg hat sich eine eigene Sektion entwickelt.

Wir besitzen eine eigene Kletterwand mit verschiedensten Schwierigkeitsgraden in der Wildbadturnhalle. Sie wird insbesondere von unserer Jugend intensiv genutzt. Wir bieten seit Jahren unserer Jugend ein umfangreiches Programm mit Wandern, Klettern, Kajakfahrten usw.

Alle Sektionsmitglieder haben vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen

Abschließend sei mir noch ein kurzer Ausblick gestattet:

Der Wandel im Vereinsleben ganz allgemein und auch in den DAV Sektionen macht auch vor unserer Sektion nicht halt. Unsere Vorstandschaft wird immer bemüht sein, unsere Sektion zeitgemäß zu führen. War es früher eine Hauptaufgabe des DAV die Bergwelt zu erschließen, so ist es jetzt unsere Verpflichtung, die Bergwelt und auch unsere Heimat für uns und unsere Nachkommen lebenswert zu erhalten. Das Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins soll immer unser Leitbild sein.

Berg Heil!



Christian Dahl

1. Vorsitzender

1 VORWORT	1
2 ZIELE UND IDEALE DES DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREINS (D.U.OE.A.V.) BEI DER SEKTIONSGRÜNDUNG	2
3 CHRONIK DER VEREINSVORSITZENDEN	9
4 DER ALPENVEREIN WEIßENBURG IN DER WEIMARER REPUBLIK UND IM DRITTEM REICH	10
5 NACHKRIEGSZEIT	19
6 JUNGMANNSCHAFT	41
7 DIE SKIABTEILUNG DER SEKTION WEIßENBURG	75
8 DIE WENDE ZUM VEREIN FÜR JEDERMANN	86
9 GEGENWART	95
10 ZUKUNFT	96
11 SCHLUßWORT	98
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	107

1 Vorwort

Eine Festschrift, das zeigt schon der Name, erfordert immer einen besonderen Anlaß. Der ist für die Sektion Weißenburg des Deutschen Alpenvereins mit dem 75jährigen Jubiläum mit Sicherheit gegeben. Dieses „Buch“ entstand mit der Absicht die Entwicklung der Sektion seit der Gründung im Januar 1921 aufzuzeichnen. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit Material das im Laufe der Jahre in Weißenburg von Hand zu Hand wanderte, zu sichern, zu erhalten und zu veröffentlichen. Viele Dokumente und Artikel in den Zeitungen konnten erst über die Archive der Stadt und der Ämter eingesehen und kopiert werden. Die Festschrift bietet mit Sicherheit auch die letzte Gelegenheit die Zeitzeugen der Vor und Nachkriegszeit über das Vereinsgeschehen zu befragen und wichtige Stationen des Vereinslebens zu erhalten. Trotz der genannten Gründe für die Entstehung soll und kann dieses „Buch“ kein historisches Werk sein, sondern stellt mit Sicherheit nur den wichtigsten Teil der Ereignisse dar. Gerade die vielen Fotodokumente und Originalfahrtenberichte sollen das Lesen zu einem Vergnügen machen. Viele werden sich auf Bildern oder in Berichten wiederfinden und einige Bilder werden sicherlich Verblüffung hervorrufen.

Viel Spaß beim Lesen und Durchblättern.

Martin Ruppert, Thomas Struller

2 Ziele und Ideale des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D.u.Oe.A.V.) bei der Sektionsgründung

Wer waren denn die Menschen, die Sektion Weißenburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D.u.Oe.A.V.) in Weißenburg gründeten und warum taten sie das ?

Gründungsmitglieder des Vereins waren Männer des bürgerlichen Mittelstands Weißenburgs:

Kurzbiographien der ersten Vorstandschaft:

Schäfer, August

Apotheker

Geboren am 31.10.1891 in Weißenburg i. Bay.

Sohn des Schreinermeisters Friedrich Schäfer und Ottilie Hörnlein.

Verheiratet mit Maria Stephani aus Nürnberg, 1 Tochter.

Weggezogen aus Weißenburg nach Nördlingen am 28. Juni 1928.

Gestorben am 29. November 1977 in Fürth.

Weichmann, Karl

Kaufmann (heute Marktplatz 8)

Geboren am 15.11.1896 in Weißenburg i. Bay.

Sohn des Kaufmanns Karl Weichmann und Nanette Fellner.

Verheiratet mit Sofie Wüst, 4 Kinder.

Gestorben am 25.10.1951 in Weißenburg i. Bay.

Bullnheimer, Konrad

Städt. Beamter

Geboren am 28.12.1886 in Weißenburg i. Bay.

Sohn des Kaufmanns Karl Bullnheimer und Elise Feller.

Verheiratet mit Luise Knaupp.

Gestorben am 14. April 1968 in Weißenburg i. bay.

Wünnerlein, Adam

Knopfmachermeister

Geboren am 23.11.1864 in Ansbach, zugezogen nach Weißenburg im Dezember 1899.

Sohn des Bäckermeisters Georg Wünnerlein und Helene Hornung.

Verheiratet mit Sofie Vorbrugg, 2 Kinder.

Gestorben am 3. Oktober 1932 in Weißenburg i. Bay.

Lauterbach, Siegfried

Studienrat

Geboren am 05.02.1889 in Neustadt a.d. Aisch.

Sohn des Pfarrers Johann August Lauterbach und Wilhelmine Schnizlein.

Verheiratet mit Maria Amalie Hofstaetter.

Am 30. September 1930 nach Ingolstadt verzogen.

u.a., insgesamt ca. 9 Personen

Auszug aus dem Weißenburger Tagblatt Nr. 243 vom 16. Oktober 1920:

"**Weißenburg**, 16. Okt. Gestern abend hatten sich im oberen Lokal der "Krone" eine Anzahl Interessenten zusammengefunden, welche nach einer Aussprache die Gründung einer Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins beschlossen. Ein provisorischer Ausschuß unter Führung des Herrn Apotheker Schäfer wurde mit den weiteren Schritten betraut. Näheres demnächst durch die Tagesblätter."

Auszug aus der Weißenburger Zeitung Nr. 18 vom 22. Januar 1921:

"**Weißenburg**, 22. Jan. Am gestrigen Abend trafen sich im Nebenzimmer des Gasthauses zur Post Anhänger des Bergsportes, um sich zu einer Sektion des D.-Oe. A.-V. zusammenzuschließen. Herr Apotheker Schäfer von hier eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Bergfreunde. In kurzen Worten erläuterte er den Zweck des Zusammenschlusses und gab die Satzungen bekannt, die bereits durch eine frühere Vorbesprechung festgelegt worden waren. Man trat nun in die Tagesordnung ein und kam zu folgendem Wahlergebnis: der Einberufer und Gründer Herr Apotheker Schäfer wurde zum Vorsitzenden, Herr Karl Weichmann als Kassier, Herr Konrad Bullnheimer als Schriftführer und die Herren Wünnerlein und Lauterbach als Beisitzer gewählt. Der jährl. Beitrag wurde auf 16 M festgesetzt, wovon dem D.-Oe. A.-V. jährlich 10 M zufallen. Neben den großen Gebirgstouren sollen auch Wanderungen in naheliegende schöne Ausflugsorte unternommen werden. Zum Schlusse wurde der Beschluß gefaßt, jedes Monat einen Sektionsabend abzuhalten. Berg Heil!"

Am 22. Januar 1921 wurde nach Wien gemeldet:



Sektion Weissenburg i. B.

des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

WEISSENBURG I. B., 22. Januar 1921.

An den Hauptausschuss des
Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins
in Wien.

Die Hauptversammlung für das Jahr 1921, die zugleich als die eigentliche Gründungsversammlung anzusehen ist, fand am 21. Januar 1921 im Gasthof zur Post statt, nachdem am 12. Januar 1921 die Genehmigung hiesiger Sektion durch den Hauptausschuss eingelaufen war. In der ersten Versammlung am 15.10.20, die von 18 Herren besucht war, wurde beschlossen eine Sektion in hiesiger Stadt zu gründen & eine Kommission von 3 Herren mit den weiteren Arbeiten betraut. Da die Anmeldungen zur Sektion in der Zwischenzeit auf 62 gestiegen waren, gab Apotheker Schäfer, nachdem er die Hauptversammlung eröffnet hatte, einen kurzen Bericht über die bisherige Tätigkeit der Kommission, teilte die Genehmigung der Sektion durch den H.A. mit & legte die Statuten zur Genehmigung vor. Diese wurden von den anwesenden 35 Herren auch einstimmig angenommen. Die nun folgende Wahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: August Schäfer, Spitalanlage,
Kassier: Karl Weichmann, Marktplatz,
Schriftführer: Konrad Bullheimer, Luitpoldstrasse,
Beisitzer: Adam Wünnenlein, am Hof,
do.: Friedrich Lauerbach, Holzgasse.

Die gewählten Herren nahmen dankend die Wahl an. Als nächster Punkt wurde behandelt: Vereinsbeitrag & beschlossen ihn einschliesslich der an den H.A. abzuführenden Mk. 10.- auf Mark 16.- festzusetzen. Als Endtermin der Einzahlung wurde der 28. Februar bestimmt. Vorschläge für die Anlegung der Bücherei wurden einstimmig genehmigt & im übrigen dem Ausschuss hierüber freie Hand gelassen. Ferner wurde die Drucklegung der Statuten beschlossen. Als Vereinslokal wurde für die monatlichen Sektionsversammlungen der Gasthof zur Post bestimmt. Zum Schluss wurden noch einige nebensächliche Punkte besprochen & die Hauptversammlung hierauf mit einem kräftigen Bergheil auf das Blühen, Wachsen & Gedeihen der jungen Sektion vom Vorsitzenden geschlossen. Die Mitglieder blieben noch einige Zeit gemütlich beisammen.

Für die Richtigkeit:

A. Schäfer
Vorsitzender.

K. Bullheimer
Schriftführer.

K. Weichmann
Kassier.

in Absprache mit der Kommission
für die Richtigkeit

Weissenburg, d. 22. Jan. 1921
der Schriftführer
ter...

Rechtsgültiges Gründungsdatum der Sektion ist der 10. Mai 1921.

Bekanntmachung.

In das Vereinsregister wurde eingetragen:

1. Sektion Weissenburg i. B. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.
2. Die Sektion ist errichtet am 21. Januar 1921.
3. Vorstandschaft:
 - a) Schäfer August, Apotheker, 1. Vorsitzender,
 - b) Bullheimer Konrad, Kaufmann, Schriftführer,
 - c) Weichmann Karl, Kaufmann, Kassier,sämtliche in Weissenburg.

Weissenburg, 10. Mai 1921.

U m t s g e r i c h t.

Der konkrete Anlaß für die Gründung des Vereins ist uns nicht bekannt, ebenso kennen wir nicht die Bergfahrten und Ausflüge, die diese Herren schon damals gemeinsam durchführten.

Es war zu dieser Zeit dem Normalbürger aber so kurz nach dem Krieg und bei schlechten Verdienstmöglichkeiten nicht möglich „zum Spaß“ in die Alpen zu reisen. Menschen, die für diesen Zweck einen Verein gründeten, müssen damals wohlhabend gewesen sein. Für die Fahrten nach Österreich hatten Deutsche bis 1938 eine Kautions zu hinterlegen. Allein dieser Umstand zeigt, daß das Reisen selbst in der Gruppe damals mit Sicherheit eine Besonderheit war.

Im Ersten Weltkrieg leisteten besonders österreichische und italienische Gebirgsjäger schier Unglaubliches in den Bergen der Südalpen. Diese Heldentaten waren für das Bürgertum einer Kleinstadt wie Weissenburg sicherlich ein Vorbild. Nach dem Krieg, den ein Großteil der Bevölkerung als ungerecht und schmachvoll verloren empfand, herrschte immer noch eine patriotische Grundstimmung. Diese Stimmung wird in dem Artikel des Weissenburger Tagblatts vom 17.01.1921 deutlich. Die Sprache des Artikels ist geprägt von Ausdrücken, die uns heute befremdet, wie: „...das Volk durch sportliche Betätigung zu stählen“. Der Artikel selbst gibt die damalige Stimmung sicherlich besser wieder:

Auszug aus dem Weißenburger Tagblatt Nr. 13 vom 17. Januar 1921:

"**Weißenburg**, 17. Jan. Wie schon einmal kurz gemeldet wurde, hat sich hier eine Sektion des D. u. Oe. A.-V. aufgetan und die bisherigen Anmeldungen zeugen von einem erfreulichen Interesse für die alpine Sache. Es gilt ja heute mehr denn je unser Volk durch sportliche Betätigung zu stählen und zu kräftigen und daß hiezu mit in erster Linie der Bergsport in Betracht kommt, ergibt sich schon aus seiner Vielseitigkeit. Jedem vermag er etwas zu bieten, ganz nach dem Wollen und Können des Einzelnen, und Körper und Geist finden in ihm weitgehendste Schulung. Aber auch für Herz und Gemüt spendet das Bergsteigen reichen Schatz und der Bergsport wächst dadurch hoch über jeden anderen Sport hinaus und wird zum Erleben. Herausgehoben aus den Niederungen des Alltags wird jeder, der Sinn hat für die Erhabenheit und Pracht unserer herrlichen Bergeswelt, in deren reinen Höhen ewige Sonntagsstimmung lebt und webt. Um das Interesse für den Alpinismus auch in heisiger Stadt und Umgebung zu wecken und zu fördern, wurde die Sektion Weißenburg gegründet und damit ein von verschiedenen Seiten seit langen Jahren gehegter Plan verwirklicht. Vom Hauptausschuß des D. u. Oe. A.-V. wurde nun auch die Gründung genehmigt und damit die hiesige Sektion ein Mitglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit allen Rechten eines solchen. In dieser Woche soll die erste Mitgliederversammlung stattfinden zur Wahl des Ausschusses und zur Regelung sonstiger Angelegenheiten, und es wäre sehr erfreulich, wenn bis dorthin noch recht zahlreiche Beitrittserklärungen erfolgen würden, wozu hiemit von dieser Stelle aus freundlichst eingeladen wird, auf daß die junge Sektion wachse, blühe und gedeihe. Bergheil!"

In den folgenden Auszügen aus der ersten Satzung des Vereins vom 21. Januar 1921 wird deutlich, daß der Schwerpunkt des Hauptvereins in der Erschließung der Alpen mit Schutzhütten und Wegen lag.

Satzung

„§ 1.

Die Sektion Weißenburg i. B. hat den Zweck, als Glied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands u. Oesterreichs zu erleichtern.

Sitz und Leitung der Sektion befinden sich in Weißenburg i. B.

Die Sektion ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Weißenburg i. B. eingetragen.

§ 2.

Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind:

Veranstaltung von Versammlungen, auch Wanderversammlungen und geselligen Vergnügungen, Vorträge, Anlage einer Bibliothek, Regelung des Führerwesens, Herstellung und Verbesserung der Verkehrs- und Unterkunftsmittel, insbesondere auch Betrieb bewirtschafteter Schutzhütten, Veröffentlichung schriftstellerischer und künstlerischer Arbeiten sowie Unterstützung aller Unternehmungen, die den Zwecken des Vereins dienen.“

Für die Sektionsarbeit waren schon damals ein monatliches Treffen, Wanderungen und Ausflüge vorgesehen.

Aus diesen Jahren nach der Gründung besitzen wir zwar die Mitgliederlisten als Informationsmaterial, jedoch aber keinerlei Tätigkeitsberichte. Da darüberhinaus keine Zeitzeugen mehr leben, wissen wir über die Unternehmungen der ersten Jahre nichts Konkretes zu berichten.

Interessant ist die Erwähnung einer Bibliothek. Sie umfaßte im wesentlichen die Zeitschriften des D. u. Oe.AV der Jahrgänge 1883 - 1942, sowie der Jahrbücher 1889 - 1925, darüberhinaus 16 Bände alpiner Literatur unterschiedlicher Autoren. Die Bücher wurden Mitte der 70er Jahre an die Volksbücherei der Stadt Weißenburg i. Bay. übergeben.

Es wurde vereinbart die Bücher an Mitglieder der Sektion Weißenburg gebührenfrei auszuleihen.

In den zwanziger Jahren erschloß der D.u.Oe.A.V. weite Teile der Ostalpen mit bewirtschafteten Hütten und Wegen. Die Finanzierung gelang mit großzügigen Spenden vermögender Mitglieder, wie auch durch andere Finanzierungsarten z.B. einer Lotterie. Im Archiv der Stadt Weißenburg fanden sich Lose für die Finanzierung der Tölzer Hütte. Diese Lose wurden offensichtlich an alle Sektionen verkauft.



Original-Los

zum F. tri bei den Mitgliedern des
Deutschen und Österr. Alpenvereins.

Ziehung am 2. April 1923.

Nr. 18593

Diese Lotterie findet ausschließlich innerhalb des Deutschen und Öster-
reichischen Alpenvereins statt und unterliegt gemäß § 286 R.G.B. im
Zusammenhang mit der Verordnung vom 10. Juli 1867 keiner Ge-
nehmigung oder Steuerpflicht.

**Lotterie zur Förderung des Hüttenbaues auf dem Schafreuter
im Vorkarwendel der Alpenvereinssektion Tölz e. V.**

Gesamt-Gewinne in bar 1/4 Million Mark

Erster Hauptgewinn ohne Abzug Mt. 100.000.—

Für die Alpenvereinssektion Tölz:

Pacher

1. Vorstand.

Für den Hüttenbauausschuß:

Fren

Schatzmeister.

In den Archiven des Amtsgerichts sind alle Vereinsvorsitzenden mit Name und Adresse verzeichnet. Im folgenden Kapitel sind sie soweit möglich namentlich aufgezählt.

3 Chronik der Vereinsvorsitzenden

Vorsitzende	Zeitraum	wichtige Ereignisse
August Schäfer	1922 - 1924	Sektionsgründung
Konrad Bullnheimer	1924 - 1945	umsichtige Führung der Sektion durch Weimarer Republik und Drittes Reich
August Eisenmann	1946 - 1967	04. April 1965 1. Frühjahrswanderung
Erwin Eisenmann	1967 - 1988	alpine Skiveranstaltungen (Wülzburgrennen Stadtmeisterschaften), Einrichtung von 50 km Langlaufloipen im Raitenbacher Forst und Anschaffung eines Loipenspurgerätes, 1987 Patenschaftsvertrag mit der Sektion Potsdam-Dinkelsbühl zugunsten der Potsdamer Hütte im Sellrain;
Josef Osterried	1988 - 1990	Planung der Kläranlage für Hütte
Christian Dahl	ab 1.1.1991	Ortsgruppe Abenberg eigene Sektion, Errichtung der Kletterwand

Ehrenvorsitzende: August Eisenmann
Erwin Eisenmann

Ehrenmitglied: Ludwig Semmlinger

4 Der Alpenverein Weißenburg in der Weimarer Republik und im Drittem Reich

Der Sektionsgründung im Jahre 1921 folgten die nicht nur wirtschaftlich schwierigen Jahre der Weimarer Republik. Unter dem Gründungsvorsitzenden Apotheker August Schäfer, sowie nach dessen Weggang nach Thüringen unter Konrad Bullnheimer, mußten sich die Vereinsaktivitäten vorwiegend auf kleinere Veranstaltungen oder Lichtbildervorträge beschränken. So steht es in einer im Jahr 1952 begonnenen, aber unvollständig gebliebenen Vereinschronik.

Jegliche schriftliche Aufzeichnungen aus dieser Zeit, auch Sitzungsprotokolle und Kassenbücher, konnten nach Kriegsende nicht mehr aufgefunden werden. So ist auch nicht im einzelnen nachvollziehbar, wer außer den bekannten Gründungsvorstandsmitgliedern im Herbst 1920 im Saal des Gasthauses „Zur Krone“ noch dem neuen Alpenvereinszweig beigetreten ist. Nach übereinstimmenden Informationen aus Presseberichten des Jahres 1921 sowie aus mündlich Überliefertem müssen es 70 bis 80 Weißenburger gewesen sein.

In einem Kassenbuch aus dem Jahr 1938 werden insgesamt 42 zahlende Mitglieder namentlich aufgeführt, davon 1 B-Beitrag, darüberhinaus vier „Ehefrauenbeiträge“.

Im Kassenbericht vom 2. April 1946 werden aus den letzten Kriegsjahren übertragen:

60 A-Beiträge à RM 7,--

17 B-Beiträge à RM 3,50.

Man kann daraus wohl folgern, daß sich die Mitgliederzahl der Sektion in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens kaum wesentlich verändert hat und bei ca. 50 bis 80 stagnierte.

Der Zweig Weißenburg i. Bay. des D.u.Oe.AV scheint, was die Belange und Interessen der Gesamtbevölkerung anging, zunächst eher ein Randdasein geführt zu haben.

In der bereits genannten Chronik heißt es:

„Am 29.4.1936 lenkte die Sektion mit der Vorführung des großen Bergfilmes 'Nanga-Parbat-Expedition 1936' unter dem Vortrag des Expeditionsteilnehmers Rebitch / Brixlegg im überfüllten Saal des Vereinshauses die Aufmerksamkeit der Weißenburger auf sich.“

In diesem Jahr 1936 begann das nationale Gedankengut der neuen Herren in Berlin auch vor dem Alpenverein nicht mehr halt zu machen.

An der Postkarte wird deutlich, daß mit der „Satzungseingliederung in den Reichsbund für Leibeserziehungen“ die Gleichschaltung eingeleitet werden sollte:

Einladung für Montag den 20. Juli 1938.
abds. 9 Uhr Hotel zur Post.

Ausserordentliche Generalversammlung
im Auftrag des D. & OE. A. V. und des Deutschen
Bergsteiger & Wandervhd. im Reichsbund für Leibes=
übungen.

Betreff: Satzungseingliederung im R B f L.

Heil Hitler!
Sektion Weissenburg
Die Verstandenschaft.

1938 schließlich geht der alte D.u.Oe.AV mit Sitz in Wien im gesamtdeutschen DAV mit Sitz in Innsbruck auf, eine logische Folge des Anschlusses von Österreich ans Deutsche Reich.

Weissenburg i/Bay., den 4. Januar 1938.

7

Vor dem Unterfertigten erscheint

Konrad Bullnheimer, Verwaltungssekretär
in Weissenburg i/Bay.
und erklärt:

In der am 20. Juli 1936 stattgefundenen ausser-
ordentlichen Generalversammlung der Sektion Weissenburg i/Bay.
des D.u. Ö. Alpenvereins mit dem Sitze in Weissenburg i/Bay.
wurden die Satzungen der Sektion nach den Einheitssatzungen
des Reichsbundes für Leibesübungen einstimmig angenommen.

Ich beziehe mich hiewegen auf die in Ur- und Abschrift
übergebenen Satzungen und weise darauf hin, dass der Verein
in Zukunft durch den Vereinsführer oder seinen Stellvertreter
vertreten wird. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter
sind Vorstand im Sinne des § 26 Abs. 2 des bürgerl. Gesetzbuches.
Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversamm-
lung auf die Dauer eines Jahres gewählt; er bedarf der Bestäti-
gung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit
abberufen werden. Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertre-
ter. Er bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Voranschlag vor-
gesehen sind und ist ermächtigt, Ausgaben bis zur Höhe von 25 RM
zu bewilligen, muss aber der nächsten Versammlung Mitteilung
machen.

Die Satzungen sind in verschiedenen Punkten von der
Einheitssatzung des Reichsbundes für Leibesübungen abweichend,
wurden jedoch unterm 14. Oktober 1936 vom Beauftragten
des Reichssportführers in München anerkannt.

Damit entfiel auch die bis dahin geltende Kautionspflicht bei Bergfahrten in das südliche Nachbarland.

Das Jahr 1938 ist das Gründungsjahr der Weißenburger Jungmannschaft, ganz offensichtlich nicht entstanden aus der immer mehr um sich greifenden Instrumentalisierung der Deutschen Jugend für nationalistische Zwecke, sondern vielmehr aus der Gemeinschaft mit Ingolstädter Bergkameraden im Konsteiner Klettergarten.

Diese Arbeit mit der Jugend, die an anderer Stelle noch eingehender beschrieben wird, scheint der ganzen Sektion Auftrieb gegeben zu haben.

Die 'Chronik' notiert: *„Erst als sich die Jugend innerhalb der Sektion zusammenfand, entwickelte sich ein reger Sektionsbetrieb, der immer neue Freunde, sei es durch gemeinsam unternommene Bergfahrten oder durch die immer mehr verlangten und schön ausgestalteten Tanz- und Hüttenabende zuführte.“*

Schriftlich überliefert ist ein 'Geschäftsbericht 1939' mit dem Titel:

„Bilanz - Die innere Front steht!“:

„Als wir seiner Zeit am 12. Dezember 1938 nach Abschluß der Generalversammlung auseinander gingen, so war es mit dem festen Entschluß, 1939 mit allen Kräften für unseren liebgewonnenen Alpenverein einzuspringen um der Öffentlichkeit zu zeigen, was überhaupt der Deutsche Alpenverein will und was Bergkameradschaft bedeutet.

Der Wanderwart Körzendörfer und die beiden Sportwarte Keil und Semmlinger und noch einige andere bergidealistische Kameraden bildeten sofort stillschweigend in getreuer Pflichterfüllung einen kleinen internen Ausschuß für die vielen besprochenen Arbeitsvorbereitungen.

Schon am 1. und 2. Januar 1939 wurden Schituren unternommen und konnten Fotos bereits in der folgenden Monatsversammlung am 10. Januar gezeigt werden.

Am 31. Januar hatten wir eine Mitgliederbesprechung wegen Vortragsveranstaltungen und daran anschließend einen Lichtbildervortrag.

Die Faschingsmonatsversammlung am 4. Februar war eine Glanzleistung, hatten es sich doch einige Kameraden nicht nehmen lassen die Gesellschaftsräume herrlich mit einer Miniaturhütte und verschiedenen Bergwinkeln auszustatten. Dank nochmals für ihre Arbeit und Mühe. Diese

Unterhaltung konnte am nächsten Tage, am 5.2.39 12 Teilnehmer nicht zurückhalten wieder eine Schitur zu unternehmen ins Achteltal.

Am 12. Februar geplante Skiwanderung fand nicht statt wegen Schneemangel.

Den Faschingskehras erlebten wir in fideler Stimmung im Adler am 21. Februar.

Am 11. März trafen wir in einer Besprechung die grossen Vorbereitungen für den angesagten Nanga Parbat Lichtbildervortrag. Nach einigen grossen Sorgen konnte derselbe am 25. März 1939 vollauf gelungen bei ausverkauftem Haus durchgeführt werden.

Dem Organisator Kamerad Körzendörfer und seinen engsten Mitarbeitern herzlichen Dank des Vereins.

Am 4. April ging unser langgehegter Wunsch, die Gründung einer Jungmannschaft, in Erfüllung, anschließend zeigten wir Lichtbilder im Stubai.

„Deutsche Jugend in Fels und Eis“ zeigten wir in einem Lichtbildervortrag am 25. April im Wittelsbacher Hof.

Eine lang geplante Wanderung in den Klettergarten bei Konstein besprachen wir am 9. Mai und konnte die Wanderung am 18. Mai bei Teilnehmerzahl von 26 Personen vollauf gelungen durchgeführt werden (Himmelfahrtstag).“

Aus etwa demselben Zeitraum gibt es einen Parallelbericht eines ebenfalls unbekannten Verfassers:

„Tätigkeitsbericht über das 1. Vierteljahr 1939“:

„Das abgelaufene 1. Vierteljahr des Geschäftsjahres 1939/40 stand im Zeichen einer erhöhten Werbetätigkeit, an der sich leider noch nicht alle Kameraden beteiligen. Ich kann heute mit besonderer Freude feststellen, daß im Verlaufe dieses Vierteljahres 27 Freunde unserer Berge gewonnen und neu aufgenommen werden konnten. Die Zahl 27 verteilt sich auf 24 A- und 3 B-Mitglieder, die ich hiemit gleichzeitig zu reger Mitarbeit auffordern möchte.

An der 1. Skiwanderung in unser schönes Achteltal am 1. Januar beteiligten sich 10 Mitglieder unseres Zweiges und ausserdem 4 Mitglieder des Zweiges Schwabach, die sich uns während der Tur angeschlossen haben. Die 8 Tage später angesetzte Wanderung mußte leider infolge des geringen Schnees ausfallen, einige Unentwegte begaben sich jedoch auf die Schönau, um dort Badewannen zu hinterlassen.

Die Monatsversammlung am 10. Februar fand bei Kamerad Zeiler statt und war von 10 Mitgliedern besucht. Am 31. Januar fand eine Besprechung über die Ausgestaltung unserer Faschingsmonatsversammlung im Wittelsbacherhof statt, und am 4. Februar stieg dann im Waldwinkel die den meisten bekannte und auch sicher in angenehmster Erinnerung gebliebene

Faschingsveranstaltung unseres Zweiges. Ich danke an dieser Stelle allen, die bei der Ausgestaltung mitgeholfen haben, insbesondere dem Kam. Bader Ludwig. Die tags darauf veranstaltete Skiwanderung ins Acheltal brachte wieder 12 Teilnehmer auf die Beine, allerdings gings diesmal per Omnibus zu den Uebungshängen, da die vergangene Nacht doch einige Spuren hinterlassen hatte. Der Abend versammelte dann das lustige Volk im Müllerskeller und wir dachten lange nicht an die Abfahrt. Für 12. Februar war ebenfalls eine Skiwanderung angesetzt, die diesmal mit HJ und BDM durchgeführt werden sollte, doch machte uns der Wettergott einen Strich durch die Rechnung. Was einige Tage vorher noch herrlicher Schnee war, war am Sonntag ein Nichts.“

Während des nunmehr begonnenen Krieges gab es - von der Jungmannschaft abgesehen - kaum mehr Vereinsaktivitäten. Es konnte lediglich eine formale Geschäftsführung durch Fräulein Maria Sauber fortgeführt werden. Sie war gewähltes Beiratsmitglied und fungierte ausweislich der Jahresberichtsbögen 1940/41 und 1941/42 als Vertreterin des gewählten Schatzmeisters Leo Körzendörfer, welcher sich im Kriegseinsatz in den Argonnen befand.

Die Bergkameraden Fallenbacher, Zeiler, Pauckner, Adolf Zacharias und Eisenmann Herbert waren an der Ostfront im Kaukasus.

Nach den persönlichen Erinnerungen von Maria Sauber waren in den Kriegsjahren und auch bereits davor massive Behinderungen des Vereinswesens durch die Behörden, Bespitzelungen, Schikanen, Requirirung von Ausrüstung an der Tagesordnung.

An Vereinsaktivitäten im Berichtszeitraum 1940/41 wurde dem Verwaltungsausschuß des DAV nach Innsbruck gemeldet:

5 Skiwanderungen und 1 Zweigvereinswanderung, bei 53 männlichen und 15 weiblichen A-Mitgliedern, 4 weiblichen B-Mitgliedern, also insgesamt 72 Mitglieder (ohne Jungmannschaft), davon 27 im Wehrdienst stehend.

1941/42 wurden gemeldet:

2 Zweigvereinswanderungen, bei nahezu unveränderten Mitgliederzahlen (jetzt 12 weibliche A- bzw. 3 B-Mitglieder).

Damit sind die noch greifbaren Quellen aus der Kriegszeit erschöpft.

Nach Verordnung vom 19.04.1943 betreffend die Einschränkung von Mitgliederversammlungen durften diese im Jahr 1943 nicht mehr stattfinden. Die Amtszeit der von der letzten Mitgliederversammlung gewählten Vorstandsmitglieder verlängerte sich bis zur nächsten Versammlung. Dies galt bis auf Widerruf auch in den Jahren 1944 und 1945.

Nach der 'Chronik' waren in diesen Jahren folgende Vereinsmitglieder als gefallen zu beklagen:

Fritz Fiedler, geb. 11.12.1923, am 13.10.1944 in Italien

Otto Loy, geb. 26.04.1925, am 20.04.1945 bei Tropau

Willi Rachinger, geb. 05.05.1920, am 14.03.1944 bei Michailowka

Walter Scherber, geb. 03.12.1923, am 29.06.1944 bei Bobruisk

Werner Zacharias, geb. 24.09.1925, am 01.05.1944 bei Sewastopol

Hans Winter, geb. 04.04.1905, am 07.02.1944 in Warschau

Willi Keim, geb. 17.09.1904, am 31.03.1945 bei Wehrheim im Taunus

Richard Höppel am 21.06.1941, bei Murmansk

Karl Pflaumer, geb. 02.04.1925, ist seit 12.01.1945 bei Pelsöc / Ungarn vermißt.

Ohne genauere Angaben werden in den verbliebenen Vereinsunterlagen noch erwähnt:

Erich Böhm und August Bomhard.

Während des Krieges verunglückten tödlich:

Max Konrad am 21.06.1942 in der Solleder-Gedächtnis-Führe

Wilhelm Keil, heimgekehrt nach Verwundung beim Marineeinsatz, am 03.09.1942 an der Trettach im Allgäu

Maria Preu, geb. 25.09.1912, am 25.04.1945 mit dem Rad auf der Heimfahrt von einer Bergtour in Jenbach / Tirol



Abbildung 1 **Ludwig Semmlinger beim Wintersport am Arlberg 1931**

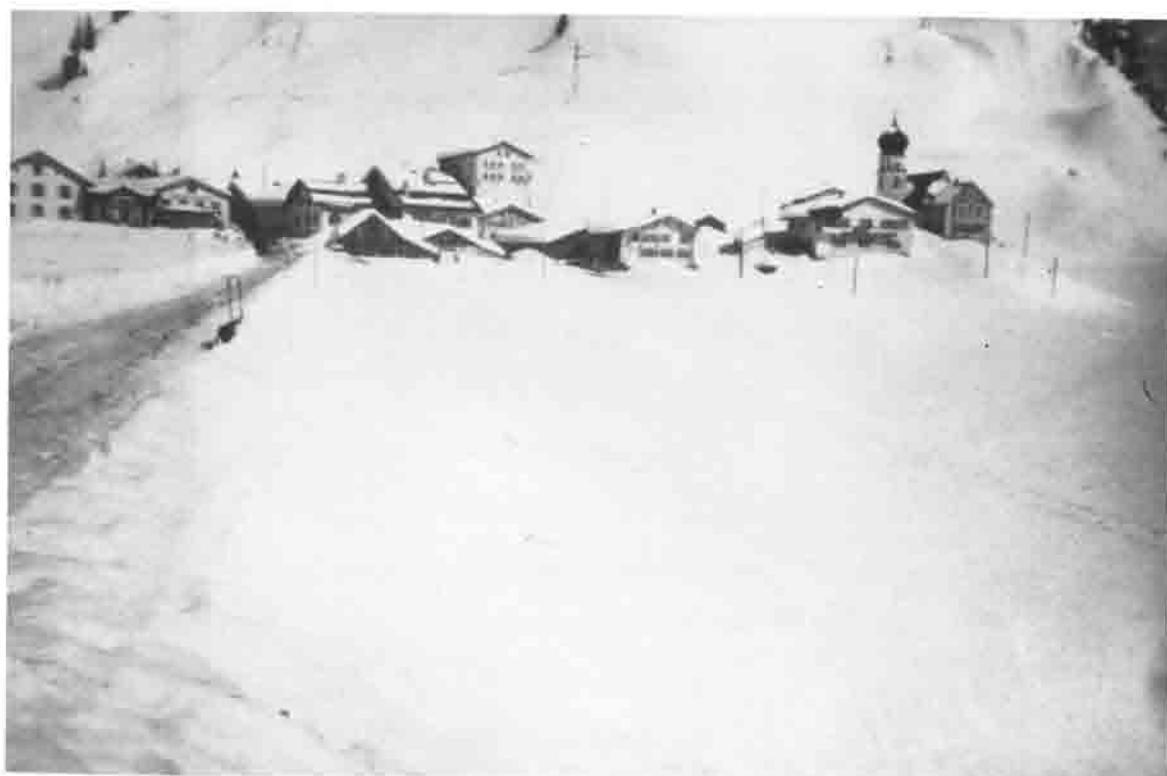


Abbildung 2 **St. Anton am Arlberg im Jahr 1931**



Abbildung 3 **Winterschitour ins Achteltal Ende der 20er Jahre**

Von links nach rechts: Hüller, ??, ??, Wolkersdörfer, ??, Keim, Semmlinger, ??

5 Nachkriegszeit

Sehr frühzeitig nach Kriegsende scheint es in Weißenburg zu einer Wiederaufnahme von Aktivitäten im Bereich des Alpenvereins gekommen zu sein. Nach vorhandenen Unterlagen spätestens am 30.03.1946 fand eine Versammlung mit Neuwahlen im Bräustüberl der Brauerei Schneider statt. In der Sitzungsvorlage, verfaßt vermutlich von August Eisenmann - bis dato im Vorstandsbeirat - ist zunächst die Rede von einer „Sektion Altmühl, Sitz Weißenburg“, welche das Vermögen des früheren Zweiges Weißenburg in Höhe von RM 819,78 übernommen hätte. Der (neue?) Sektionsname wurde jedoch nachträglich und handschriftlich in „Weißenburg“ korrigiert.

In der Vorlage heißt es weiter: *„...Die Militärregierung und der Landrat haben die Wiederaufnahme unserer Tätigkeit innerhalb des Alpenvereins genehmigt. Unsere erste Aufgabe ist es, die Neugründung durchzuführen...“*

Damit steht fest, daß in Weißenburg außerordentlich frühzeitig und lange bevor klar wurde, wie die Nachkriegsalpenvereinsstrukturen in den besetzten Zonen überhaupt aussehen könnten, die Grundlagen für ein Weiterarbeiten im Sinne der Tradition der Alpenvereine geschaffen wurden.

Die erste Nachkriegsvorstandschaft, für drei Jahre gewählt, sei vollständig genannt:

Vorsitzender	August Eisenmann
Stellvertreter und Wanderwart	Leo Körzendörfer
1. Schriftführerin	Gertrud Hissen
2. Schriftführer	Ludwig Lang
Schatzmeisterin	Maria Sauber
1. Beirat	Sepp Sukopp
2. Beirat	Hans Erdinger
Ältestenrat	Rachinger, Bader, Dausch
Kassenprüfer	Lu Semmlinger, Alfred Weisel
Jungmannschaftsführer	Martin Lindenberger
JM-Kassenwart	Adolf Zacharias

Am 18.10.1946 wurde dem 'Landrat Weissenburg' gemeldet:

„Zweck des Vereins ist, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern jeder Art zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Alpen zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu pflegen und zu stärken.“

Diese Entwicklung konnte jedoch in der Nachkriegszeit noch nicht von Dauer sein. Bereits am 16. November 1946 wurde eine Außerordentliche Mitgliederversammlung anberaumt:

Alpen Verein

Sektion Weissenburg in Bayern
Konto-Nr. 309 der Vereinigten Sparkassen
des Landkreises Weissenburg i. B.

2. Nov. 1946

☉ Weissenburg i. Bay.,

Sehr geehrtes Mitglied!

Am Samstag, den 16. November 1946 abends 8 Uhr findet bei
Kam. Zeißer -Gasthof zum Adler - in Weissenburg/Bay.
außerordentliche Mitgliederversammlung
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Begrüssung und Tätigkeitsbericht
für das Sommerhalbjahr 1946
2. Änderung des Vereinsnamens
3. Genehmigung der neuerrichteten Sitzungen
4. Neuwahlen
5. Verschiedenes.

☉ Sie werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen und
gebeten bestimmt zu erscheinen.

Mit Bergsteigergruß !

gez. August Eisenmann

Abbildung 4 Außerordentliche Mitgliederversammlung am 16. November 1946

Bei der Beschreibung der Aktivitäten im ersten Arbeitszeitraum nach dem Krieg soll August

Eisenmann selbst zu Wort kommen:

Zu Punkt 1 der Tagesordnung habe ich Ihnen einen Tätigkeitsbericht für das Sommerhalbjahr 1946 zu geben. Das abgelaufene Halbjahr diente weniger dazu gross in Erscheinung zu treten, sondern brachte uns eine Masse Arbeit in der Organisation unseres Vereins. Waren in der Versammlung am 30. März, mit der die Wiederaufnahme unserer Tätigkeit offiziell begonnen wurde, nur 20 Vollmitglieder und 20 Jungmannen anwesend, so ist unsere Mitgliederzahl inzwischen ganz bedeutend angestiegen. Wir zählen heute: 105 A-, 16 B - Mitglieder und 70 Jungmannen, also insgesamt 191 Vereinsangehörige, was gegenüber dem letzten Vorkriegsstand einer Verdoppelung gleichkommt. Von verschiedenen ehemaligen Mitgliedern ist uns eine Anschrift noch nicht bekannt, sodass sich der Mitgliederstand evtl. noch erhöht. (Barth, Lades, Wünnlerlein, Stagl, Harr, Avril)

Nachdem infolge des Umsturzes im vorigen Jahre fast alle Unterlagen - mit Ausnahme des Kassenbuches und der Geldbestände - vernichtet wurden, war der Neuaufbau nicht gerade leicht. Es mussten neue Mitgliederlisten erstellt, Mitgliedsausweise, Beitragsmarken, Aufnahmeformulare usw. hergestellt, die Beiträge einkassiert werden und so fort, was für die Kameraden, die diese Aufgabe übernommen hatten, allerhand zu tun gab. Daneben wurde die Jungmannschaft wieder aufgebaut und diese hat sich unter Leitung des Kam. Lindenberger sehr gut entwickelt.

2 durchgeführte Wanderungen nach Konstein und Pappenheim nahmen einen wohl gelungenen Verlauf. Die 1. Wanderung erbrachte eine Rekordteilnehmerzahl von 49 Voll- und Jugendmitgliedern. Verschiedene andere angesetzte Wanderungen - eine davon in Verbindung mit dem Bund Naturschutz - konnten infolge schlechten Wetters nicht stattfinden.

Die von mir in der Versammlung am 30. März gebrachte Anregung auf Durchführung von gemeinsamen Bergfahrten überraschte durch den gezeitigten Erfolg. An den ausgeschriebenen 5 Sommerbergfahrten beteiligten sich insgesamt 40 Mitglieder und Jungmannen und wohl alle Teilnehmer kehrten von diesen Fahrten mit Befriedigung zurück.

Das am 26. Oktober im Waldwinkel veranstaltete gemütliche Beisammensein war tatsächlich gemütlich. Unsere Kam. Fallenbacher und Aurnhammer verschönten den Abend durch musikalische Vorträge und Lieder. Weitere Abende dieser Art sind geplant und es wäre nur zu wünschen, dass nicht nur die Jugend anwesend ist, sondern auch die älteren Semester daran teilnehmen.

Abbildung 5 Jahresbericht 1946 August Eisenmann

Wichtiger Punkt der Versammlung war eine Satzungsänderung dahingehend, die jeweiligen Wahlperioden der Vorstandschaft auf lediglich ein Jahr festzulegen. Weiterer und heikler Punkt dieser Mitgliederversammlung scheint die vorgeschlagene Änderung des Vereinsnamens gewesen zu sein. Dazu muß man wissen, daß die ehemaligen Alpenvereinszweige in der nunmehrigen amerikanischen Besatzungszone praktisch keine Lizenzen zur Neugründung erhielten, währenddessen sich in der englischen Zone bereits alle ehemaligen Sektionen in einem Hauptverein „Deutscher Alpenverein!“ mit Sitz in Hamburg zusammengeschlossen hatten. Von der Militärregierung in München kam deswegen folgender Vorschlag:

„... Ihnen folgenden Antrag zur Genehmigung bzw. Abstimmung vorzulegen:

‘Die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder wollen beschließen, den Namen - Alpenverein Sektion Weissenburg / Bay - in „Alpenklub e.V. Weissenburg / Bay.“ umzuändern. ‘ „

Die Mitglieder scheinen dies nicht ohne weiteres gebilligt zu haben: Weder hier noch bei den angekündigten Neuwahlen sind konkrete Ergebnisse auffindbar. Es gibt jedoch Hinweise, daß der Verein bis zum 14. Juni 1947 den ‘neutralen’ Namen „Alpenverein Weißenburg“ geführt hat. So ist es jedenfalls in den der Militärregierung mit Datum 16.11.1946 vorgelegten Satzungsentwürfen (deutsch und englisch) enthalten.

„Der Verein führt den Namen: Alpenverein Weissenburg i. Bay. und hat seinen Sitz in Weissenburg i. Bay. ...“

An diesem 14. Juni fand eine weitere Mitgliederversammlung statt, bis zu der die Klärungsprozesse in München zur Gründung eines Hauptvereins Fortschritte gemacht hatten. Auch auf der Tagesordnung steht eine neuerliche Namensänderung in „Alpenverein Sektion Weißenburg“, vorbehaltlich der Wiedergründung des Hauptvereins (die dann doch erst 1951 in Würzburg stattfand). Die Neuwahlen bringen unter anderem eine Änderung beim Stv. Vorsitzenden: es wird Karl Bachhuber.

Nach München wurde bereits im Mai 1947 gemeldet:

7. Mai 1947.

An den

Ortsausschuss der
Münchener Alpenclubs

M ü n c h e n 2

Nymphenburgerstrasse 36/II

Betreff: Landesarbeitsgemeinschaft der bayerischen Alpenvereine und Alpenclubs.

Bezug: Ihr Rundschreiben vom 24.4.1947.

Wir danken Ihnen für die Zusendung des obengenannten Rundschreibens.

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

- Zu a) Alpenverein Weissenburg i.Bay., Saumarkt 5.
Zu b) Ja.
Zu c) Der Verein wurde mit Schreiben des Landrats Weissenburg i.Bay. vom 13.3. bzw. 3.6.1946 mit Wirkung vom 1.1.1946 genehmigt. Die Jungmannschaft wurde am 15.2.1947 durch die Militärregierung bzw. den Freisjugendausschuss lizenziert.
Wir sind im Vereinsregister eingetragen.
Vorsitzender: August Eisenmann, Weissenburg i.Bay., Saumarkt 5.
2.Vorsitzender: Karl Bachhuber, Weissenburg i.Bay., Hu.Türkenstrasse 1.
1.Schriftführer: Walter Schuster, Weissenburg i.Bay., am Römerbad 5.
2.Schriftführer: Ludwig Lang, Weissenburg i.Bay., Frauentorstrasse 9.
Schatzmeister: Adolf Zacharias, Weissenburg i.Bay., inn.Türkenstrasse 4.
Beisitzer: Dr.Fritz Gegner, Weissenburg i.Bay., Hindenburgstrasse 16.
Georg Schreiber, Weissenburg i.Bay., Holzgasse 18.
Erich Kohler, Weissenburg i.Bay., Augsburgstr. 25
Leiter der Jungmannschaft: Martin Lindenberger, Weissenburg i.Bay., Tröltschstrasse 1
Leiter der Abtl.
Wintersport: Herbert Eisenmann, Weissenburg i.Bay., Hindenburgstr. 12.
Hütten u.Arbeitsgebiete besitzt der Verein nicht.
Satzung ist aufgestellt. (Wird nachgereicht).
A-Mitglieder: 158 B-Mitglieder: 38.
2 Abteilungen (Sommerbergsteigen u.Abtl.Wintersport).
Jungmannschaft: (14-25) 108 Mitglieder.

Der Tätigkeitsbericht wieder auszugsweise:

„...Zu Punkt 1 der Tagesordnung begrüßte der Vorstand (August Eisenmann) die erschienenen Mitglieder und erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht für das Sommerhalbjahr 1947. Der Vorstand führte in diesem Bericht aus, daß die Mitgliederzahl inzwischen auf 314 angestiegen ist. Weiter gab er einen Überblick auf die im vergangenen Winter abgehaltenen Veranstaltungen (Wintersportveranstaltungen, Lichtbildervorträge und Tanzveranstaltungen). Innerhalb des Tätigkeitsberichts gab Kamerad Lindenberger einen kurzen Bericht über die am 17. und 18. Mai in München stattgefundene Versammlung zwecks Gründung des Hauptvereins. ...“



Abbildung 6 Treffpunkt Heimatwanderungen am Braunen Haus

Der 2. Dezember 1947 bringt endlich die erhsehnte Lizens, deren Erlangung dem Jahresbericht 1948 zufolge viel Arbeit mit sich brachte:

„...besonders viel zu Schaffen machten uns die Vorarbeiten für die Lizensierung des Vereins, welcher dann auch endlich im November stattgegeben wurde. Nach der Lizensierung mußten wir an das Landratsamt eine Mitgliederliste einreichen auf der für jedes Mitglied der Spruchkammerbescheid anzugeben war. ...“ (Anmerkung der Red.: Entnazifizierung)

Landratsamt Weißenburg/Bay.

LIZENZ

Nr. 45

Der Alpenverein
in Weissenburg i.B. erhält die
Genehmigung, sich als Sportverein
auf örtlicher
Basis zu betätigen. Die umseitig aufge-
führten Bestimmungen sind genauestens
einzuhalten.

Gleichzeitig ist der Alpenverein
berechtigt, in Weissenburg i.B.
die erforderlichen Veranstaltungen, Zusammen-
künfte und Versammlungen
abzuhalten.

Weißenburg/Bay., den 2. Dezember 1947

(Siegel)

(Dr. Staudinger)

Gebühr: - 50.- RM.

Unbeschadet der Artikel 113 und 114 der Verfassung des Freistaates Bayern hat das Bayr. Staatsministerium durch Erlaß v. 8. 4. 47 (abgedruckt im bayerischen Staatsanzeiger Nr. 15 v. 12. 4. 47) bekannt gegeben, daß jeder Verein der sich im Gebiet des bayerischen Staates betätigen will, gleichgültig ob er die Rechtsfähigkeit zu erwerben beabsichtigt oder nicht der vorhergehenden Genehmigung durch die zuständige Behörde bedarf. Zuständig für die Zulassung eines Vereines, deren satzungsmäßige Tätigkeit sich nicht oder nicht wesentlich über den Landkreis hinaus erstreckt, ist das Landratsamt.

Im einzelnen sind nachgenannte Bestimmungen genauestens einzuhalten

- 1) Ein Zusammenschluß ist nur auf freiwilliger Grundlage möglich, Zwangsmitgliedschaft ist ausgeschlossen.
- 2) Die Tätigkeit des Vereins darf weder umkürzlerisch noch militaristisch noch nationalsozialistisch sein, in keiner Weise den Nationalsozialismus fördern und muß mit den demokratischen Zielen der Besatzungsmächte übereinstimmen.
- 3) Alle leitenden Personen und Bürger müssen politisch vollkommen einwandfrei sein.
- 4) Alle jetzigen Angehörigen des Vereines müssen durch einen aus drei ebenfalls politisch vollkommen einwandfreien Mitgliedern gebildeten Ausschuß überprüft worden sein. Alle zukünftigen Mitglieder sind ebenfalls einer genauen diesbezüglichen Prüfung zu unterziehen. Es darf kein Angehöriger des Vereines mehr als Mitläufer nach dem Gesetz zur Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus sein.
- 5) Tritt nach der Zulassung ein Wechsel in den Personen der Vorstandsmitglieder ein, so hat dies der Verein sofort unter Vorlage einer beglaubigten Abschrift der Spruchkammerbescheide der neugewählten Personen, dem Landratsamt anzuzeigen.
- 6) Der Verein hat binnen 4 Wochen nach der Lizenzierung beim Landratsamt ein Mitgliederverzeichnis zu hinterlegen, in welchem für jedes Mitglied anzugeben ist: Lid. Nummer, Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Wohnort, Einstufung nach dem Befreiungsgesetz. Sind als Mitglieder irgendwelche Körperschaften oder Verbände innerhalb des Vereins tätig, so ist hier neben dem Namen und Sitz des Vereines die Zulassungsstelle sowie Datum und Nummer des Zulassungsbescheides anzugeben.
- 7) Zum 1. eines jeden Kalendervierteljahres sind sämtliche Veränderungen dem Landratsamt anzuzeigen. Für Streichungen genügt die Angabe der laufenden Nummer und des Namens. Für Neuzugänge sind die Angaben des Abs. 6 erforderlich. Sind keine Änderungen eingetreten, so ist Fehlanzeige erforderlich.
- 8) Alle Mitgliederverzeichnisse, Abrechnungen, Versammlungen, Veranstaltungen und sonstige Tätigkeiten haben jeder Zeit berechtigten Vertretern der Militärregierung des Landratsamtes zugänglich zu sein.
- 9) Für jede Versammlung und Veranstaltung welche die umseitige Genehmigung nicht einschließt, ist rechtzeitig vorher Antrag auf Genehmigung einzureichen.
- 10) Die Mitglieder des Vereinsvorstandes, die Geschäftsführer, ferner in Fällen, in denen Funktionen die üblicherweise vom Vorstand wahrgenommen werden einem besonderen Ausschuß übertragen worden sind, auch die Ausschußmitglieder, sind in geheimer Abstimmung zu wählen, wobei jedes Mitglied nur eine Stimme haben darf.
- 11) Die Tätigkeit des Vereins bzw. Organisation darf sich nur auf eine beratende Funktion beschränken. Aufgaben öffentlicher Verwaltungsstellen dürfen nicht übernommen werden. Ebenso ist auch eine Beteiligung an der Durchführung oder der Vollzug staatlicher Aufgaben unzulässig.
- 12) Bei der Durchführung der Vereinsaufgaben sind wirtschaftliche Benachteiligungen von Nichtmitgliedern zu vermeiden. Auf monopolistische Marktbeherrschung abzielende Maßnahmen dürfen selbst dann nicht getroffen werden, wenn sie lediglich nur für Mitglieder wirksam sein sollen.
- 13) (Nur für Sportvereine) Funktionen niederen Grades können Mitläufern anvertraut werden, wenn dies im Interesse des Vereines notwendig ist. Ein diesbezügliches Gesuch ist vom Verein einzureichen.
- 14) Diese Zulassung kann widerrufen werden, wenn sich der Verein satzungswidrig beträgt, den hier gemachten Auflagen oder bei der Zulassung besonders gestellten Verpflichtungen zuwiderhandelt, oder sich sonst in einer den Staatsgesetzen oder den Zielen und Anordnungen der Besatzungsmächte zuwiderlaufenden Weise beträgt.

Weißenburg, den 15. August 1947

Landratsamt

Abbildung 8 Erläuterungen auf der Rückseite der Lizenz

Die Aktivitäten der jungen Sektion verbreiterten sich, die ersten Grenzübertritte nach dem Kriege wurden 1950 wieder möglich:

Auszug aus der 'Chronik'

„...Ende August erste größere Bergfahrt nach Österreich nach dem Krieg mit Grenzüberschreitung für die Innsbrucker Messe. Nach fünftägiger Wartezeit Überschreitung Kiefersfelden - Kufstein. Hochtouren von der Hofmannshütte, Adlersruh auf den Großglockner, Abstieg über die Stüdlhütte nach Kals. Weiter über Huben, Matrei nach Innergschloß zur Neuen Prager Hütte und auf den Großvenediger. Abstieg über die Kürsingerhütte. Zwei Seilschaften. Führung: August Eisenmann, am gleichen Seil als Jüngster Heini Brunacker (13 Jahre)....“

Besteigung des Habichts 3279 m und der Kalkwand.

Nach kurzer Frühstückspause in Mittenwald besteigen wir schnell wieder unseren Omnibus und fahren eilig Scharnitz zu. Es ist ungefähr 10 Uhr und wir hoffen, doch möglichst schnell über die Grenze zu kommen, denn noch haben wir 3 Stunden Omnibusfahrt vor uns und dann soll der Aufstieg zur Innsbrucker Hütte beginnen, der mit 2 1/2 bis 3 Stunden berechnet wird. Für viele der Mitreisenden ist es der erste Grenzüberschreitung nach dem Kriege und so herrscht schon eine gewisse Spannung als wir vor dem Schlagbaum halten und ein Zollbeamter unseren Omnibus betritt. Doch es verläuft alles glatt, wenn auch unser Herr Tanner an Stelle seiner Frau mitgefahren ist und der Grenzbeamte nicht wenig staunt, als sich bei dem Namen Hedwig Tanner eine sehnige Männerhand erhebt. Eine halbe Stunde später sind wir dann auf Tiroler Boden und die Strasse zieht sich steil hinauf nach Seefeld. Die Aussicht während der Fahrt ist geradezu ideal. Hinter uns lassen wir den Karwendel und rechts zieht sich die Wettersteinkette hin. Halbrechts steht die Hohe Munde und vor uns sehen wir schon die Ketten der Zentralalpen. Für uns Jungmänner ist es ein großes Erlebnis, denn für einige ist es heute das erste Mal, dass sie aus den bayerischen Bergen heraus in die Bergwelt der Dreitausender kommen.

Abbildung 9 Gemeinschaftsfahrt 1950 in die Stubai

Nunmehr war das erste große Ziel, das 'Wiederbergsteigendürfen', erreicht, wenn auch mit Abstrichen: in einem Protokollauszug aus der Generalversammlung am 24. April 1948 heißt es:

„...unter Führung des Kam. Wolkersdörfer eine Wanderung ins Hohlloch.....ein Kellerabend im Waldwinkel...unter Mitwirkung unserer Schrammelkapelle und unseres Kameraden Fritz Fallenbacher. Der Kellerabend stand aber leider von Anfang an unter keinem guten Stern, denn durch die von der Militärregierung am Nachmittag verhängte Sperrstunde machten schon viele Mitglieder wegen der Kürze der Zeit nicht den weiten Weg.... Das Auseinandergehen wurde hinausgeschoben bis es höchste Zeit war und so gings im Eiltempo der Stadt zu, um vor dem Ertönen der Sirene zu Hause zu sein...“

Die sog. Schrammelkapelle war eine 11-köpfige Vereinskapelle und bestand aus Zithern, Geige, Gitarre, Mandoline u.a..

Leider war unsere Tätigkeit während der vergangenen Monate nicht die, die sie eigentlich sein sollte. Die Zeit hat uns gezwungen, verschiedene Veranstaltungen abzusagen, die nicht im Sinne des Alpenvereins liegen. Vielen Mitgliedern ist der Zweck des Alpenvereins nicht recht klar. Die suchen bei uns nur Unterhaltung und sind der Meinung in einem Vergnügungsverein zu sein. Es muss deshalb immer wieder betont werden, dass der Zweck des Alpenvereins ein ganz anderer ist und zwar die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Alpen zu erhalten. wie dies auch in unseren Satzungen Ziff.1 festgelegt ist.

Abbildung 10 August Eisenmann in der Generalversammlung am 24.04.1948

Die Generalversammlung des Jahres 1949, am 09. April, brachte schließlich außer Vorstandsneuwahlen (ohne Änderung Eisenmann / Bachhuber) eine Satzungsänderung auf Empfehlung der Landesarbeitsgemeinschaft der Alpenvereine und Alpenklubs in Bayern: Damit konnte die Vorstandschaftswahl wieder im 3-Jahres-Turnus erfolgen.

Bei der Wiedergründung des gesamtdeutschen Alpenvereins 1951 in Würzburg nahm Weißenburg als funktionierende Sektion teil und wurde mit einigen anderen namentlich als vorbildlich in ihrer Jugendarbeit erwähnt.

Am 01.01.1952 bescherte die Aufnahme der Alpenvereinsgruppe Abenberg als Ortsgruppe der

Sektion einen zusätzlichen Mitgliederzuwachs. Die Sektion bemühte sich kräftig, die Abenberger zu integrieren und zu interessieren:

„Am 10. Januar 1953 fuhren 40 Mitglieder unserer Sektion zu einem Werbeabend nach Abenberg. Unsere 3 Jodlerinnen (Rieger, Christmann, Rosa) sowie die Schuhplattlertruppe (Ehepaar Christmann, Frl. Rosa und Erwin Eisenmann) trugen wesentlich zum ausgezeichneten Gelingen des Abends bei.“



Abbildung 11 Volkstanzgruppe des Alpenvereins am Marktplatz

Zweiter prägender Abschnitt der unmittelbaren Nachkriegsgeschichte unserer Sektion war der Erwerb einer Hütte. Erste Bemühungen lassen sich bereits ins Jahr 1947 datieren:

**Bayerisches Landesamt
für Vermögensverwaltung
und Wiedergutmachung**
Außenstelle Sonthofen/Allgäu

ⓑ Sonthofen, den 29. April 1947
Mühlenweg
Telefon 402/406

Geschäftszeichen: 1090/1429/47 Wa
(in der Antwort anzugeben)

An den

Alpenverein Weissenburg/Bay.
z. Hd. August Eisenmann, 1. Vors.
Weissenburg/Bay
Saumarkt 5

Betrifft: Pacht einer Unterkunftshütte
Bezug: Ihr Schreiben vom 5. ds.

Zu obigem Schreiben teilen wir Ihnen mit, dass uns von einer Hütte des Frhrn. v. Neurath bei Baderschwang nichts bekannt ist. Die beiden anderen Hütten sind bereits anderweitig verpachtet, sodass wir bedauern, Ihnen keine andere als die bereits gegebene Auskunft wiederholen zu können.

(Grieser)
Leiter Außenstelle Sonthofen

Insgesamt sollte es jedoch weitere 9 Anläufe benötigen, bis der Hüttenkauf am Spitzingsee am 23.10.1957 von der Mitgliederversammlung abgesegnet werden konnte.

- Am 30.08.1947 bemüht sich der Vorstand um die Anpachtung einer Winterhütte bei Immenstadt; der Almbesitzer hatte jedoch bereits anderweitig über die Hütte verfügt.
- Im Januar 1948 erreicht dann ein Rundschreiben der 'Landesarbeitsgemeinschaft der Alpenvereine in Bayern' die Sektion:

An alle Alpenvereine in Bayern.

Im Frühjahr dieses Jahres werden eine Reihe von ehemaligen Wehrmachts- und Parteihütten in den bayerischen Bergen durch den Staat teils verkauft, teils verpachtet. Eine genauere Angabe, um welche Objekte es sich dabei handelt, kann leider nicht gemacht werden.

Wir bitten Sie nun, falls seitens Ihres Alpenvereins grundsätzliches Interesse an einer solchen Hütte besteht, uns das raschmöglichst zu melden. Die Zahl der Interessenten und Mitbewerber ist begreiflicherweise groß.

. Äußerster Anmeldetermin an den Alpenverein, München 2, Nymphenburgerstr.86, ist der 15.1.1948.

Mit Bergsteigergruß !

Landesarbeitsgemeinschaft
der alpinen Vereine in Bayern

Dr. A. Heizer
Vorsitzender.

Die Sektion meldet sich gleich am 12. Januar und erhält das Angebot einer Berghütte am Spitzingsee. Am 03. September kommt die Mitteilung, die Hütte wäre bereits verkauft.

- Im Oktober 1948 bemüht man sich - ohne Erfolg - um Grundstückserwerb zwecks Hüttenbau auf der Rehbergalm bei Mittenwald.
- Ebenso erfolglos bleibt im März 1949 ein weiterer Versuch der Anpachtung bzw. des Kaufs einer Skihütte im Allgäu.
- Am 17. September 1952 bietet die Sektion Murnau die Teilhaberschaft an einer zu kaufenden Hütte im Heimgartengebiet an. Die Weißenburger melden sich in Murnau, sehr bald befindet sich aber auch die Nachbarsektion Eichstätt unter den Interessenten. Trotz eines offensichtlich vielversprechenden Besuchs von Weißenburger Vertretern bei den Murnauern und auf der Hütte wird am 7. November 1952 mitgeteilt: „...fiel die Entscheidung in der Wahl des Partners zum Erwerb der ...hütte auf die Sektion Eichstätt.“ In dieser Angelegenheit scheint es gegenüber Eichstätt und Murnau noch einige schriftliche Nachspiele gegeben zu haben, schließlich fand man sich aber mit der Murnauer Entscheidung ab.
- Am 19.02.1953 bietet eine Frau Babette Brinstner aus Garmisch eine 6 Tagwerk große Bergwiese in der Nähe des Bayernhauses (Hausberg) an. Schriftliche Verhandlungen konnten nicht aufgefunden werden.
- Der nächste Anlauf zum Hüttenerwerb zog einen äußerst umfangreichen Schriftverkehr vom 17.05.1955 bis 23.07.1956 und auch etliche Reisen nach Pfronten nach sich. Dort hatte die

Breitenbergbahn Räume bei ihrer Bergstation angeboten. Bereits am 11.06.1955 ermächtigte eine Außerordentliche Mitgliederversammlung die Vorstandschaft, das Hüttenprojekt zum Abschluß zu bringen. Pläne wurden geschmiedet, Kostenvoranschläge erstellt, Verträge entworfen. Eine Entscheidung des Rechtlerverbandes Pfronten, von dem die Breitenbergbahn Grund und Gebäude gepachtet hatte, machte schließlich im April 1956 alle Hoffnungen zunichte:

„Der Rechtlerverband hat sich bei seinem Zusammensein für die Vorstandswahl grundsätzlich...gegen den Ausbau und die Verwendung zu diesem Zwecke ausgesprochen. Die Begründung hierzu...:Das Vieh hätte gerade auf diesem Höhepunkt seinen Lieblingsaufenthalt, da es durch den Luftzug da oben von der Fliegenplage befreit sei. Man befürchtet, dass die Ansammlung von jugendlichen Sportlern das Vieh nicht in Ruhe lässt.“

- Im Juni 1956 unternahm die Sektion den Versuch, die Larchbergalm bei Bayrischzell zu kaufen oder zu pachten. Offenbar kam man zu keinem Verhandlungsergebnis.
- Im April 1957 war eine Hütte nahe des Blecksteinhauses im Immobilienteil des Müncher Merkur zum Verkauf ausgeschrieben. Die Sektion hat sich daraufhin sofort beworben. Nachdem das Forstamt Schliersee den Verkauf an Privatpersonen kategorisch abgelehnt hatte, konnte die Sektion Weißenburg zum Zug kommen. Für die Verhandlungen mit der Staatlichen Forstverwaltung suchte man sich Verbündete. Am 25.09.1957 bittet die Sektion den damaligen Weißenburger Oberforstmeister Helmreich um Mithilfe:

„Der Deutsche Alpenverein Sektion Weißenburg in Bayern hat seit der Währung durch freiwillige Beiträge der Mitglieder einen gewissen Grundstock angesammelt, der zum Kauf einer Hütte im Gebirge dienen soll, die unbewirtschaftet bleibt und nur Mitgliedern der hiesigen Sektion zugänglich sein soll. Durch einen Zufall erfuhren wir nun, daß der frühere Wirt des Blecksteinhauses (Herr Bauer) die von ihm auf forsteigenem Grund errichtete Blockhütte verkaufen will...“

Es gelang zwar nicht, einen Erbbaurechtsvertrag mit der Forstverwaltung abzuschließen, jedoch stimmt Forstmeister Thierfelder vom Forstamt Schliersee am 20.11.1957 einer vertraglichen Regelung, wie sie bereits mit dem ehemaligen Pächter des Blecksteinhauses, Matthias Bauer, bestand, zu.

Noch in diesem Herbst wird der vertraglich vereinbarte jährliche Mietzins von DM 60,--

erstmalig bezahlt. Im Herbst 1957 wird die bestehende Hütte (Küche und Aufenthaltsraum) dann ausgebaut und ab Weihnachten 1957 mit insgesamt 9 Betten den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Zimmermeister Ernst Posch erstellt einen Kostenvoranschlag zum Umbau der Hütte, am 31. März 1958 werden die Pläne vom Forstamt Schliersee gebilligt. Zur Verwirklichung ergeht am 16.06.1958 ein neuer Appell an die Sektionsmitglieder:

Sektion Weissenburg i.B.
des Deutschen Alpenvereins

Weissenburg i.Bay., 26.6.1958

Liebes Mitglied!

Wie Sie wissen werden, konnte im Vorjahr der langgehegte Wunsch, in den Bergen für unsere Mitglieder ein eigenes Heim zu besitzen, durch Ankauf einer kleinen Hütte im Spitzingseegebiet unweit des Blecksteinhauses, erfüllt werden. Der Ankauf und die erste, allerdings nur provisorische Innenausstattung konnte mit den mit äusserster Sparsamkeit seit der Währungsreform im wahrsten Sinn des Wortes zusammengekratzten Geldern bewältigt werden. Nun wird die Hütte umgebaut, vergrössert und endgültig eingerichtet. Dazu reichen die nunmehr noch vorhandenen Mittel nicht aus und der Restbetrag muss durch einen Bankkredit und durch Spenden der Mitglieder aufgebracht werden.

Erlauben Sie uns, dass wir auch an Sie mit der Bitte um eine Spende zu dem oben geschilderten Zweck herantreten und Sie damit bitten, Ihre Ihrer Sektion bewiesene Treue auch durch dieses Opfer zu bekräftigen. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Nach Eingang Ihrer Spende wird Ihnen von der Sektion eine Spendenbescheinigung zugehen, die Sie bei Ihrem Finanzamt bei der Einkommensteuerveranlagung oder bei der Eintragung eines Freibetrages auf Ihrer Lohnsteuerkarte einkommensmindernd und damit steuersparend benützen können.

Ihre Einzahlung wollen Sie bitte auf das Konto Nr. 309 bei der Sparkasse Weissenburg i.Bay. vornehmen.

Berg Heil !
gez. Eisenmann
(1.Vorstand)

Die Spendenaktion erbrachte 2.230 DM. Die Gesamtaufwendung für die Hütte beliefen sich auf DM 21.000,--, nach heutiger Kaufkraft ein Betrag von etwa DM 120.000,--!

Zum 15. Juli 1958 wird die Hütte zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Die Gebühren betragen DM 1,20 für erwachsene Mitglieder, DM 0,80 für Kinder und Jugendliche, DM 1,50 für Kinder und Ehefrauen, die keine Mitglieder sind.



Abbildung 12 von links Kurat Zollbrecht,
August Eisenmann, Ludwig Semmlinger

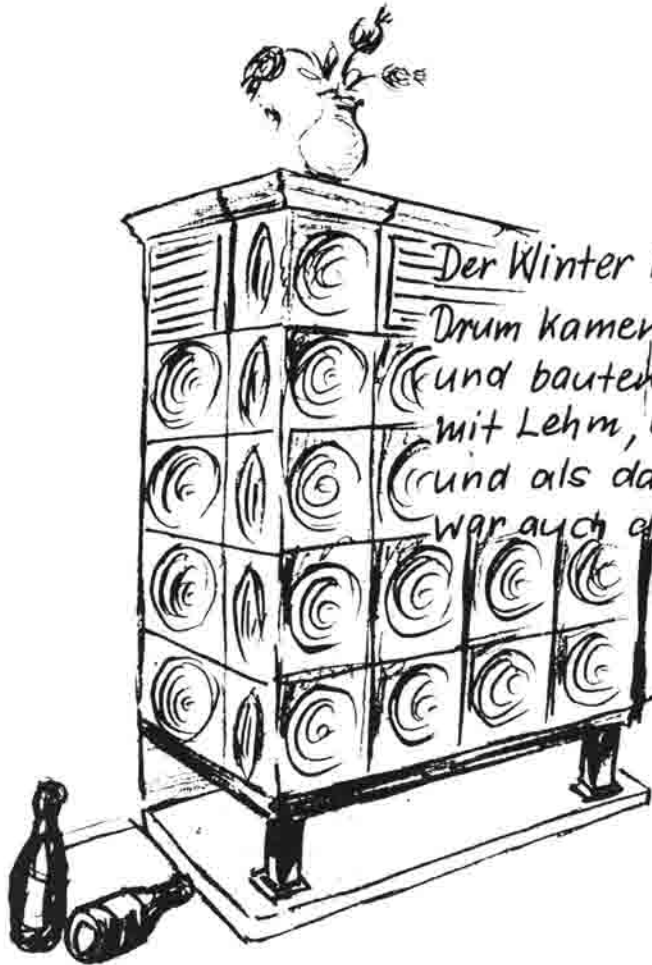
Die offizielle Hütteneinweihung am 28.06.1959 findet mit ca. 200 Sektionsmitgliedern und im Beisein des Kurats Zollbrecht der Kirchengemeinde Neuhaus, des Vertreters der Gemeinde Schliersee, von Vertretern der Bayerischen Staatsforstverwaltung sowie der Ortsgruppe Abenberg, des Blecksteinwirtes Herrn Sing im Namen der Sektion Männerturnverein München, des Oberbürgermeisters der Stadt Weißenburg, Ludwig Thumshirn sowie des Direktors Schmidt von den Vereinigten Sparkassen Weißenburg.

Bereits im Jahre 1959 konnten 1500 Übernachtungen auf der Hütte vermeldet werden.

Nach den Umbaumaßnahmen, der Drehung des Daches und Errichtung eines Kniestocks, blieb die Hütte bis in die 90er Jahre im wesentlichen im Urzustand. Seit dem Frühjahr 1974 wurden vom Forstamt Schliersee auch kennzeichenunabhängige Berechtigungsscheine für die Benutzung der Vallepper Straße auch im Winter ausgestellt. In diesen vier Jahrzehnten wurde die Weißenburger Hütte zum intensiv genutzten und geschätzten Bergsteigerheim für Jung und Alt.

Nachfolgende Auszüge aus Hüttenbüchern sprechen für sich selbst:

om 25. X. - 27. X. 58.



Der Winter ist ein harter Mann,
Drum kamen wir am Spitzing an
und bauten ein den Wärmequell
mit Lehm, und viel Bier weiß u. hell;
und als das Werk beendet war,
war auch dem Fred sein Bierlein gar.



Karl Reichenhahn
Heinrich Krebs
Fred Reichenhahn



WEISSENBURG - ELLINGER TOR

Die Blausaule und der Pfandl-Groben
sawen die ersehnten Ziele, die im goldenen,
herbstlichen Sonnenschein, sich von ihrer
besten Seite zeigten.
Im nächtlichen Wald ließen die Hirsche
Ihre röhren erklingen.
Die Natur beginnt sich bereits zu färben
Es waren ein paar sehr, schöne Tage!

65

Vorstandssitzung auf unserer Hütte 10.11.6.'67

Rudolf Enders

Ad. Jäkel

L. Zimmer

E. Zimmermann

K. F. Köber

Ernst Proger

Helmut Finkler

W. Müller

Glei nach die Vörständ mei Oh mei,
soll i was schreim ins Böichle mei.
I traue mers sei bul goat net, iich.
I bin halt net a soa hoielich Kisch.

Dös bo mi uba net abbringa,
af d' Hüttu a mei Loblied z' singa.
Fast verga Toeh san mir scho do.
I meschert glei goar numma no.

Wenn i a gschpür am Omd mei Flexu
vo lauta Hema-Munktraxen
sind i ins Kreiz lang in der Fröih;
„Dau af der Hüttu, dau is schoi!“

Wenn mi a zwicht hat mancher Schuch
- di Vrecku san vielleicht a Plog -
sind si mei Fra förchtvür di Köp;
„Dau af der Hüttu, dau is schoi!“

Und wenns a dümmst hat und blyft,
es Kneud uf woa sind verschwitzt,
welot regrennt bist vo amere Hörh;
„Dau af der Hüttu, dau is schoi!“

Wennst nocherst hankümmst, möid vom
- am Tiesch dei hockn scho die andern ^{liandern} -
dau schmecht dars heizn, Bröida, hoi;
„Hei, af der Hüttu, dau is schoi!“

Schod, daf halt tim, die Welaubszeit

- noch weifabroch is ja net weit -

und amol maip mer wieda goih;

E „Pfämmet Hüttu, wots dau schoi!“

Ein erstes größeres Bauvorhaben folgte 1978 mit der Verlängerung des Daches an den Traufseiten sowie 1992 mit dem Bau einer Grauwasserkläranlage im Grunde des Hüttenvorplatzes, einhergehend mit Modernisierungen in Bad, Stube und Küche. Diese sollen ihre Fortsetzung bei Holzlege und Trocken-WC finden.

Die Hütte befand sich bei folgenden Hüttenwart(sehepaaren) in besten Händen:

Ernst und Else Stiegler	1965 - 1979
Rudolf und Marianne Denk	ab 12.03.1979
Eberhard und Elfriede Butz	ab 1982
Manfred und Gisela Sukopp	ab 1991

Ludwig Semmlinger war ab 1959 Hüttenreferent, gefolgt von seinem Sohn Dieter. In deren Büro wurden die Hüttenanmeldungen abgewickelt, bis zur Einrichtung der Geschäftsstelle im Jahr 1989.



Abbildung 13 **Die Hütte vor dem Umbau**



Abbildung 14

Hüttenfoto neu



Abbildung 15 **Bei der Kapelle am Rifugio Vazzoler; Totengedenken H. Feistner**

In der Nachkriegszeit starben folgende Sektionsmitglieder den Bergtod:

Otto Kimmelmeier am 26.04.1947 in Konstein

Wolfgang Hofmann am 07.09.1967 am Kesselkogel/Rosengarten

Hans Feistner am 05.08.1968 an der Cima del Bancon/Civetta

Tilman Schmitt am Ortler/Hintergrat

6 Jungmannschaft

Die Gründung einer Jungmannschaft im Jahre 1938 ging einher mit einem Aufschwung des ganzen Sektionslebens in den späten 30er Jahren. Ausschlaggebend scheint jedoch der Kontakt mit der Ingolstädter Jungmannschaft und ihrem Führer Xaver Biller gewesen zu sein. Er war es, der schließlich den Weißenburger Wilhelm Keil motivierte, die Jungmannen und -mädels systematisch im Klettern zu schulen.

„Und die Jungmannen setzten sich begeistert für die Sache des Alpenvereins ein:

Herbert Eisenmann

Fritz Fallenbacher

Fritz Fiedler

Richard Höppel

Erich Kohler

Martin Lindenberger

Otto Loy

Fritz Merkel

Walter Pflaum

Karl Pflaum

Willi Rachinger

Walter Scherber

Erich Reindel

Walter Schuster

Annemarie Traunfelder

Käthe Traunfelder

Martha Traunfelder

Adolf Zacharias

Werner Zacharias

Nachdem in Konstein vieles von der einfachsten Stufe (Weißer Grat) bis zu schwierigen Führen (Solleder) bewältigt und geübt worden war, wurde die erlernte Technik auf größeren Touren im Hochgebirge angewendet.

Wilhelm Keil war mit Kriegsbeginn zum Marinedienst eingezogen worden, und so wurde die erste Eistour ins Zillertal im Jahre 1940 unter Mithilfe des Ingolstädters Xaver Biller durchgeführt. Die erste eigenständige Weißenburger Jungmannfahrt führte vom 19.-27. Juli 1941 in die Ötztaler Alpen.

An dieser Stelle soll zunächst der Fahrtenführer August Eisenmann auszugsweise zu Wort kommen:

„Beteiligung 6 Jungmannen:

Eisenmann Herbert, Lindenberger Martin, Pauckner Heinrich, Schuster Walter, Zacharias Adolf, Zacharias Werner, Führer August Eisenmann;

... Am Samstag, den 19. Juli trafen wir uns am Bahnhof in Treuchtlingen. Nachdem wir dort noch das Gewicht unserer Rucksäcke mit einem Durchschnitt von 19 bis 20 Kilo festgestellt hatten, fuhren wir um 4 Uhr 20 mit dem D-Zug nach München. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt über Garmisch, wo dem größten Teil unserer jungen Leute die Berge zum erstenmal zu Gesicht kamen, über Mittenwald nach Innsbruck. Auch hier gab's nur kurzen Aufenthalt und dann weiter nach Station Oetz, welche wir um 15 Uhr erreichten. ... Nun hies es die Rucksäcke geschultert und nach etwa dreistündigem Marsch kamen wir noch vor Dunkelwerden nach dem fast 1900 Meter hochgelegenen Vent. ... Der Sonntagmorgen brachte uns schönes Wetter. Wir machten deshalb zeitig auf den Weg durch das wildromantische Rofental vorbei an den Rofenhöfen, den höchstgelegenen Bauernhöfen Großdeutschlands zum Hochjochhospitz, 2423 m. Hier war Paß- und Ausweiskontrolle der Grenzwehr. ... In dem 3290 m hochgelegenen Brandenburger Haus fühlten wir uns infolge seiner Sauberkeit und Gemütlichkeit sofort wie daheim. ... Frühzeitig wurde zur Weißkugel aufgebrochen. Bis Mittag war der Gipfel erreicht. Bei klarer Sicht, wie sie selten beschieden ist, genossen wir die Gipfelrast. ... Wir währen des Schauens nicht müde geworden, aber unsere Zeit war bemessen, und vor uns lag noch ein weiter Rückmarsch. Wir machten uns deshalb wieder auf den Heimweg und kamen Abends 19 Uhr nach über 13 Stunden im Brandenburger Haus an. Groß war der Hunger und noch viel größer war der Durst, das bewies unsere Zeche. Wir bezahlten an diesem Abend 25 Liter Teewasser.

...sackte unser Jüngster, welcher in der zweiten Seilschaft als Mittelmann ging, in eine Randspalte. Nachdem ihn seine zwei Seilkameraden wieder an die Oberfläche gebracht hatten, gab es ziemlich laute Auseinandersetzungen, bis der Weiterweg alle Aufmerksamkeit beanspruchte und die Gemüter sich beruhigten. ... Das Quartiersuchen in Innsbruck zu mitternächtlicher Stunde war kein reines Vergnügen mehr und verlief wieder ohne Ergebnis. Zuletzt sind wir wieder im Bahnhof gelandet und schlugen uns den Rest der Nacht um die Ohren. ... Die Tour war zu Ende. Die Jungmannen haben alle Tapfer durchgehalten, wenn es auch einigen manchmal sehr hart gefallen ist... .. Klettertechnisch haben sie alle vorkommenden Sachen, geschult durch fleißiges Training glatt gemeistert, obwohl bei manchem die große Höhe und die kolossalen Tiefblicke etwas störend gewirkt haben.

August Eisenmann“

Auch die teilnehmenden Jungmannen verfaßten Fahrtenberichte, von denen sich einige Passagen recht interessant lesen.

„...Als wir einen guten Einstieg in den Fels gefunden hatten, ging es wieder rascher vorwärts. Hier war dann der Fels recht schön naß und hie und da auch mit Eis verkrustet. Oft ging es über eine Eisrinne, oder es kam eine Stelle, wo jeder Griff und Tritt wackelte. ... Zum Gipfel führte

dann noch eine letzte Eisrinne hinauf.

Wie wir uns dann unter dem Gipfelkreuz die Hände reichten, um uns mit einem 'Berg-Heil' zu beglückwünschen, da waren wir alle doch recht froh. In fünfstündiger Kletterarbeit hatten wir die Wildspitze erstiegen. Absichtlich hatten wir die viel schwierigere Route über den Öztaler Urkund gewählt als über den Gletscher, der nur eine schwere Stelle hatte. Dafür war unsere Freude, unter dem Gipfelkreuz zu stehen, eine viel schönere und verdientere.

... Vom Taschachferner aus grüßten wir den Gipfel der Wildspitze zum letzten Mal, um dann endgültig unseren Abstieg zum Taschachhaus fortzusetzen, das wir dann auch gegen 5 Uhr nachmittags erreichten.

Werner Zacharias.“



Abbildung 16 Die Fahrtteilnehmer vor dem Eingang des Taschachhauses / Öztaler Alpen 1941

Auch bereits richtiggehende derbe Jungmannschaftsscherze gibt es aus diesen Tagen zu vermelden:

Ein heiteres Zwischenspiel!

In unserer Gruppe waren auch 2 Raucher vertreten. Was der Eine zu wenig rauchte, das rauchte der andere zuviel, nur mit dem Unterschied dass der starke Raucher nichts zu qualmen hatte, wogegen der andere mit Zigaretten eingedeckt war. Wenn man auf Hochtour geht muss man eben an alles denken.

Als nun unser wandelnder Fabrikschlot des Anderen Vorrat an guten Zigaretten aufgeraucht hatte, wäre eigentlich Feierabend gewesen. Doch seine Tabak-Trafik war schier unerschöpflich. Der Inhaber derselben holte Tabak und Zigarettenpapier aus seinem Rucksack hervor und dann wurden die Zigaretten eben selbst hergestellt. Bei dieser Gelegenheit konnte dem starken Raucher ein Dankzettel verabfolgt werden.

Nachdem der Fabrikschlot von seiner Tabak-Trafik einen Tag lang ziemlich knapp gehalten wurde, wurde der Weniger starke Raucher auf einmal freigebig, direkt staunenswert freigebig. Wir wurden in sein Geheimnis bald eingeweiht.

In der ersten selbstgedrehten Zigarotte, die er seinem Kumpan schenkte, waren zwei ganz prima Hanfschnüre, bestimmt noch Friedensqualität enthalten. Unser Fabrikschlot jedoch verzog keine Miene. Als er Fertig geraucht hatte bekam er gleich eine 2. Zigarotte angeboten. Er war erstaunt ob soviel Entgegenkommen und machte auch gleich wieder Dampf auf. Wir aber verzogen nicht einmal den Schnabel, obwohl wir uns ja ziemlich beherrschen mussten; denn seine Zigarette enthielt bereits 3 extra prima Hanfschnüre. Während er diese Zigarotte schmaudte schimpfte er über schlechte Zigarettensorten, lobte aber seine Zigarette über alle Maassen und fragte seine Tabak-Trafik gelegentlich, ob der Zigarettentabak eigentlich parfümiert wäre. Das schlug nun dem Fass doch den Boden aus.

Als unser Petroleumofen kurze Zeit abwesend war, wurde für ihn eine noch bessere Zigarette fabriziert. Dieselbe enthielt 4 gutgeräucherte Wurstschnüre und einen ganzen Büschel wohlpomadisierter Haare.

Nach kurzer Zeit kehrte er zurück und machte auch aus dieser Zigarotte gleich Dampf und war durch keine Stichelei oder Anspielung auf den Inhalt seiner Zigarette aus der Ruhe zu bringen. Er vertraute eben allzusehr auf seinen Kenner-Geschmack. Dieser jedoch war allen anscheins nach unter jeder Kritik. Nun wussten wir uns kaum noch weiterzuhelfen. Dennoch kamen wir auf eine glänzende Idee.

Eine, an einem entlegenen Ort der Hütte aufgestöberte, abgedankte und ausgediente Matratze wurde aufgeschlitzt und aus dem faulen Seegras derselben noch einmal eine gutaussiehende Zigarette gedreht. Nachdem dem Fabrikschlot von seiner Tabaktrafik eröffnet wurde, dass er wieder etwas kürzer gehalten werde, rauchte er auch diese Zigarette noch mit Feinschmeckermiene bis zur Hälfte. Den restlichen Teil verwahrte er zum späteren Genuss in seinem Geldbeutel auf.

Wir anderen waren einfach vor den Kopf gestossen. Anscheinend war der Petroleumofen nicht kaputt zu machen.

Wir beschlossen daraufhin noch eine Zigarette für unseren Unerschütterlichen aus prima luftgedörrtem und sonnengebleichten Muli-Mist, welcher hie und da zu finden war, zu drehen. Dieses Vorhaben kam aber nicht zur Ausführung, denn es entbot sich keiner welcher die Zigarette anfertigen wollte.

Unser Fabrikschlot kam also um das dramatische Ende, denn diese Kur hätte bestimmt eine durchgreifende Wirkung gezeigt.

Die Bergfahrten wurden jährlich an die Hauptverwaltung des DAV nach Innsbruck gemeldet, um die Zuschüsse zu rechtfertigen.

An den

Deutschen Alpenverein,
Hauptverwaltung
Innsbruck.
Erlersstrasse 9

Bergfahrt 1941 der
Jungmannschaft des Zweiges
Weissenburg 1/Bay.
vom 19.-27.7.1941

25.Okt.1941

Beteiligung: 6 Jungmänner und zwar
Eisenmann Herbert
Lindenberger Martin
Pauckner Heinrich
Schuster Walter
Zacharias Adolf
Zacharias Werner.

Führung: August Eisenmann.

Um die geplante Einführungsbergfahrt zu ermöglichen, wurden folgende Zuschüsse gewährt:

Hauptverein	RM	50.--	
Zweigverein	"	90.--	
Jungmannensparbüchse	"	22.--	zusammen RM 162.--

Der Betrag wurde an die beteiligten 6 Jungmänner aufgeteilt, sodass pro Mann RM 27.-- entfielen.

Am Samstag, den 19.7.41 fuhren wir in das Oetzthal und erreichten am 20. Juli das Brandenburger Haus. Der erste Tag wurde zu praktischen Übungen in Gletscher- und Eistechnik in der Umgebung der Hütte verwendet. Am nächsten Tag bestiegen wir bei schönem Wetter die Weiskugel. Nach einem Ruhetag setzten wir unsere Tour fort, bestiegen den Fluchtkogel und kamen zur Vernagthütte. Hier übernachteten wir, um anderntags zur Breslauer Hütte weiterzugehen. Von hier aus bestiegen wir am 25.7.41 über den Oetzthaler Urkund die Wildspitze. Den Abstieg machten wir über den Taschachferner zum Taschachhaus. Damit war die diesjährige Bergfahrt zu Ende und wir fuhren am Sonntag den 27. Juli nach Einbruch einer Schlechtwetterperiode wieder zurück.

Für fünf Jungmänner war diese Bergfahrt die erste ihrer Art. Dank der fleissigen Betätigung der Jungmänner in unserem Konsteiner Klettergebiet waren sie allen Anforderungen, welche während der Bergfahrt an sie gestellt wurden, voll gewachsen.

Wir danken hiermit besonders dem Hauptverein für den uns gewährten Zuschuss.

Mit deutschem Bergsteigergruß
Heil Hitler!

Deutscher Alpenverein, Zweig Weissenburg/Bay.

Im September 1941 fand dann noch eine Bergfahrt zur Weißkugel statt, die Walter Schuster zwar beschrieben hat, jedoch ohne seine Kameraden namentlich zu erwähnen. 1942, immerhin im dritten Kriegsjahr, fanden ebenfalls noch Bergfahrten, vor allem Kletterfahrten in den Kaiser statt:

Touren: Totenkirchl-Kopftörlgrat, -Schneiderweg, -Heroldweg, Predigstuhl-Nordkante (Biwak Otto Loy/Martin Lindenberger);

Teilnehmer: Lindenberger, Loy, Fallenbacher, Pflaumer, Reindel, Schuster;

Führung: Ing. Wilhelm Keil, nach Marineeinsatz verwundet heimgekehrt, am 03. September 1942 tödlich von der Trettach-Spitze im Allgäu abgestürzt.

Im Anschluß begannen die entscheidenden Kriegseignisse, die sich bereits jetzt abzeichnende Zusammenbruch des Dritten Reiches, jegliche Aktivitäten im Bereich des Alpinismus zu lähmen. Etliche der Jungmannen mußten in den Kriegseinsatz, nicht alle kamen zurück!

Aus der Nachkriegszeit ist vom 27. November eine Einladung zum '5. Heimabend der Jungmannschaft', unterzeichnet von Jungmannschaftsleiter Martin Lindenberger, überliefert. Daraus läßt sich schließen daß bereits sehr früh im Jahre 1946 wieder versucht wurde, alpine Jugendarbeit fortzusetzen. Schauplätze dieser Jugendarbeit konnten bis ins Jahr 1950 lediglich die Deutschen Gebirgsgruppen sein, anfangs sogar nur der Bereich der Amerikanisch besetzten Zone. Es mögen bereits Gemeinschaftsfahrten durchgeführt worden sein, was jedoch nicht nachvollziehbar ist. Sicher jedoch sind bereits zu dieser Zeit viele individuelle Bergfahrten von Jungmannen in die Deutschen Alpen. So im Juli 1946 ins Allgäu, zu Trettach (Nordostgrat, Nordwestgrat, Nordwand), Mädelegabel und Hochfrottspitzen, Wildem Männle und sogar zum Hohen Licht, ein Gipfel, der bereits ein gutes Stück auf Österreichischem Staatsgebiet liegt.

Der Bericht endet „...nach Birgsau, von dort mit der Kutsche nach Oberstdorf. Dort suchten wir uns ein Nachtquartier und dann schauten wir uns den Kurort an. Abends gingen wir zum Tanzen, konnten aber mit unseren Genagelten nicht tanzen.“

Ein halbes Jahr später, Weihnachten 1946/47 ist in derselben Quelle eine erste Winterfahrt zum Kreuzeckhaus bei Garmisch zu entnehmen.

Das Jahr 1951 brachte die erste größere Berg- und Kletterfahrt in den Kaiser - mit immerhin 10 Jungmannen.

1952 schließlich standen H. Brunnacker, I. Rosa, L. Braun, W. Herrmann und F. Hüller auf dem Piz Palü, E. Eisenmann, und G. Walter auf dem Matterhorn.

König, Hübner, Rauscher, Fleischmann, Fischer und bestiegen im selben Jahr Weißkugel und Wildspitze.

Bis 1954 scheint es- so ist es den spärlichen Unterlagen zu entnehmen - mehrere Untergruppen der Jungmannschaft gegeben zu haben, die eher separat ihre Fahrten unternahmen, die einen eher hochtourenorientiert, die anderen mit Schwerpunkt beim Felsklettern. 1954 muß sogar Sektionsvorstand August Eisenmann noch einmal etliche Jungmannen auf den Ortler geführt haben.

Der Status der Jungmannschaften war erst seit 1952 geklärt. In der dortigen Hauptversammlung, der ersten nach Wiedergründung des DAV 1951, wurden den Jungmannen feste Mitgliederrechte zuerkannt, verbunden mit der Anrechnung der in der Jungmannschaft verbrachten Jahre auf die DAV-Mitgliedschaft. Dies ist auch in den Kassenbüchern der Sektion Weissenburg nachvollziehbar, wo in diesem Jahr der Begriff 'Übernahme aus Jungmannschaft' häufig auftaucht.

Ab 1955, unter Jungmannschaftsleiter G. Hassold, steigt die Zahl der Jungmannen und -mädel (auf um die zwanzig), aus den Jahresberichten sind regelmäßige Sommer- und Winterbergfahrten ersichtlich:

Wurden im Winter 1956 bei Skibergfahrten „...12 x Berge bis 2000 m und 14 x Berge über 2000 m bestiegen und befahren“, so waren es bei den Sommerbergfahrten „...2 x Berge bis zu 2000 m, 93 x Berge über 2000 m und 1 Berg über 3000 m.“

Dazu kamen zahllose Heimabende, Bergrettungsübungen, Konsteinfahrten. Aber auch damals wie heute gab es in der - aktiven - Jungmannschaft ein Auf und Ab:

Die Teilnehmerzahlen der Fahrten sanken, einhergehend mit einer deutlichen alpinen Leistungssteigerung (Winkler-Riß, direkte Westkante Delagoturm im Rosengarten). Kritik wird

geübt, von der Sektion käme zuwenig Geld für die Jugend, die geistigen Ideale der Jugend würden verflachen



Eine neue Jungmannschafts-generation bahnte sich an (Trübenbach, Fiedler, Schleußinger, Feistner, Spiegel und wie sie alle heißen), ein Vorgang, der sich noch öfters wiederholen wird. Unter Jungmannschaftsleiter Rudolf Endres ist 1960 wieder von 15 aktiven Jungmannen die Rede, 1961 von 23. Die Fahrten bestanden neben meist einer Gemeinschaftsfahrt (z. B. zum Heilbronner Weg) aus 16 Bergfahrten jeweils kleinerer Gruppen. 8 Jungmannen hatten sich sogar zur Beschaffung eines VW-Busses zusammengetan, und fuhren damit als erstes ins Wallis, um die berühmte Haute Route zu begehen.

Abbildung 17 **Rudolf (Bobby) Schmoll auf Skitour**

Folgenden einige Auszüge:



Frühjahrsschifahrt in die Silvretta.

vom 5-17 April 1959

Beteiligte:

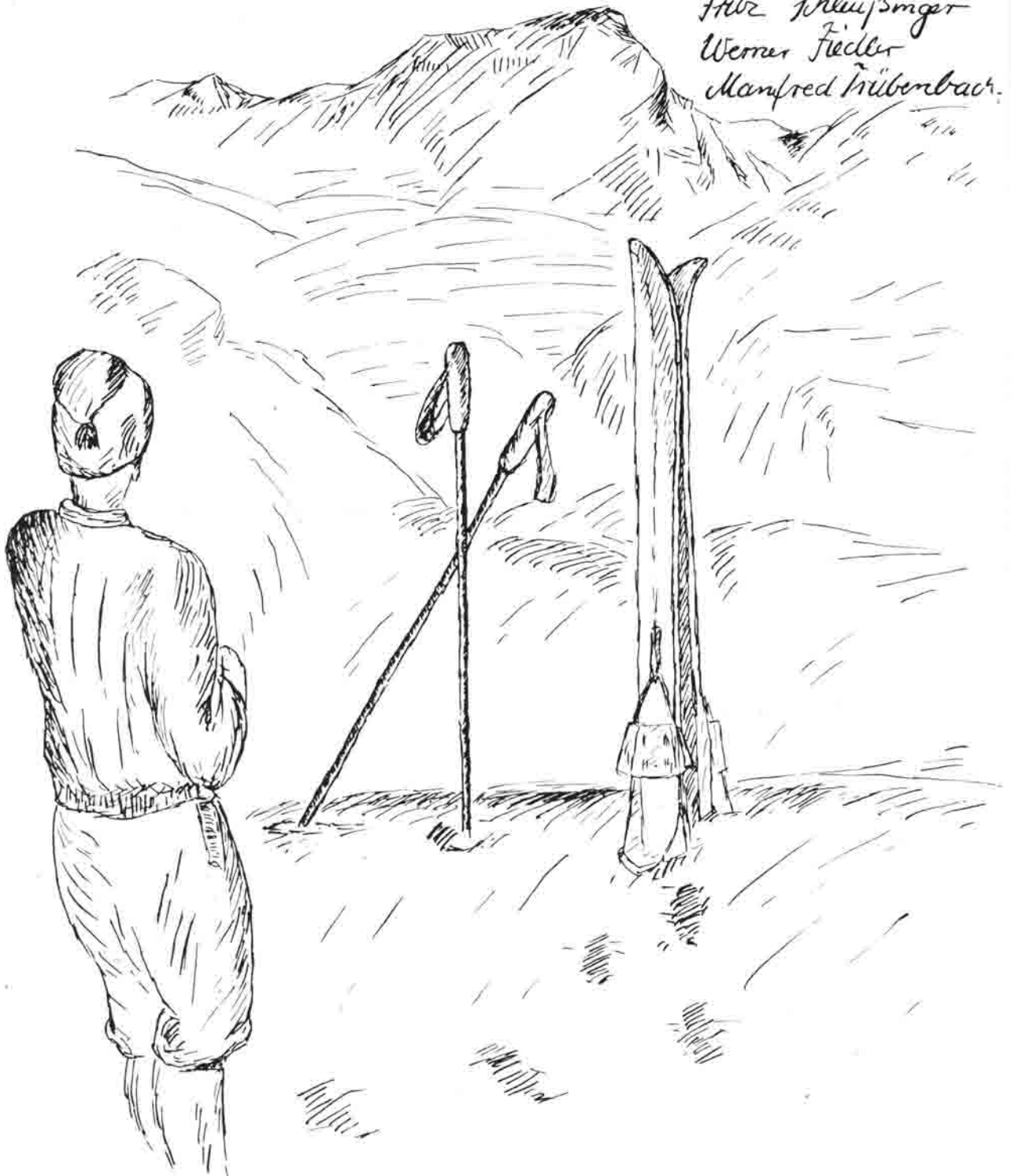
Ludwig Lyskammer

Arthur Spiegel

Fritz Kleußer

Werner Fiedler

Manfred Trübenbach



Kletterurlaub in den Dolomiten

vom 30.7. - 14.8. 1960

Am Samstag früh um 8⁰⁰h war es so weit, wir stiegen, nach gründlicher Vorbereitung in Maufreds VW und fuhren über Donauwörth, Augsburg, Garmisch, Mittenwald nach Innsbruck, hier kauften wir

nur einen Benzinboiler. Fuhren dann weiter über den Brenner nach Sterzing, Brunico, Toblach, Innichen nach Frixleinboden. Wir packten nochmal unsere Rucksäcke und



stiegen dann, jeder mit etwa 70kg Gepäck zur Zinnenhütte. 2 1/2 Stunden Aufstieg. Maufred und Hansl bauten das Zelt auf und Willi und Dieter sind als Köche engagiert. Wir schauten uns dann einmal die 3 Zinnen und die Zinnenhütte an und gehen um 9 Uhr in unsere Schlafsäcke.

Samstag 31. Juli: Es ist herrliches Wetter, wir stehen zeitig auf. Unser Ziel: Paternkofel. Wir wählen den Aufstieg durch den Oppelkamin (III). Steigen um 8 Uhr weg, vorbei an der Zinnenhütte und der „Frankfurter Wurst“ gelangen wir zur Stolleneingung. Wir irren etwa 1 1/2 - 2 Stunden im Stollen rumher, bis wir den richtigen Weg zum Kamin finden. Um 10 Uhr am Einstieg. Maufred und Dieter 1. Seilschaft. Alles ist sehr nass und eng. (2 Seillängen Kamin) Um 12⁰⁰h am Gipfel. Sind um 3⁰⁰h wieder am Zelt.



Abbildung 18 Karl Burkhardt und Rudolf Endres



Abbildung 19 Jungmannen auf der Haute Route

Fahrten in weiter entfernte Ziele (Wallis, Ortler, Dolomiten) häuften sich. Nach einem relativen Mitgliederhoch im Jahre 1963 bahnt sich Mitte der 60er Jahre erneut ein -zumindest teilweiser- Generationsumschwung ein. Ab 1967 hat sich dann unter Arthur Spiegel gen. 'Stutz' eine Gruppe gefestigt, die heute, zur Zeit dieser Schriftlegung, wohl als AHC (Altherrenclub) bekannt ist. In diese Zeit fallen ganz bedeutende Klettererfolge von Reinhard Winkler, Klaus Minnameier, Dieter Prechtel und vor allem Hansl Feistner. Dieser stürzte im Jahre 1968 von der Cima del Bancon in der Civetta-Gruppe in den Tod.



Abbildung 20 **Hans Feistner beim Sichern**

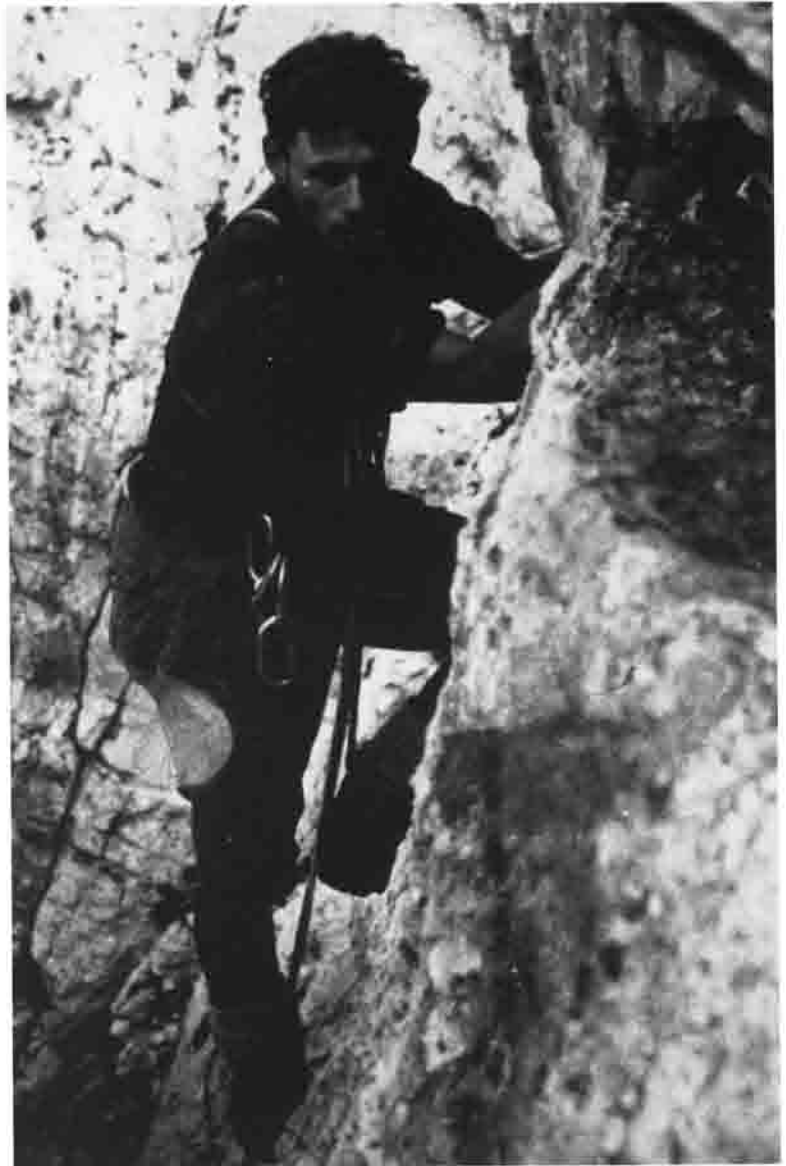


Abbildung 21 **Reinhard Winkler im Vorstieg**

Anfang der 70er Jahre beginnt sich dann bereits wieder eine der bereits bekannten Übergangsperioden abzuzeichnen. Sie sollte sich aber hinziehen bis gegen das Jahr 1977, in der Zwischenzeit konnten von dem verbliebenen 'Harten Kern' noch Höhepunkte wie Fahrten in das Hoggargebirge / Sahara und nach Norwegen / Jotunheimen abzeichnen.



Dann folgte 1977/78 ein endgültiger Generationswechsel, ein ungewohnt scharfer Altersschnitt. Mit dem Jungmannschafts-leiter Reinhard Winkler entschloß sich zu einem vollständigen Neuanfang. Mit ihm konnten damals Jungmannen und -mädel im Alter von 13 bis 19 für die Alpenvereinsjugend gewonnen werden. Es folgten in verstärktem Maße Gemeinschaftsfahrten und -unternehmungen, sommers wie winters, beginnend mit einer Pyrenäenfahrt im Sommer 1978.



Abbildung 22 **Jungmannschaftsfahrt 1980 nach Chamonix; Gipfel**
des Mont Blanc

Wieder hatte sich, wie beim bereits erwähnten AHC, eine einigermaßen altershomogene Gruppe zusammengefunden, die dann unter 'Schlattichs' Nachfolger Martin Ruppert (ab 1980) bis ca. 1987 fortbestand, und deren 'Harter Kern' (übrigens ebenso wie der 'AHC') auch zum heutigen Tag noch in regelmäßiger Verbindung steht.

In dieser Zeit fanden auch Gemeinschaftsaktionen besonderer Art statt.

Im Herbst 1980 verwüstete ein Erdbeben die gebirgige Region Campagna in Süditalien. Gustav Mödl wollte den Menschen direkt Helfen und fand in der Jungmannschaft einen idealen Partner zu Soforthilfe. Den ganzen Winter über zimmerten alle zusammen mit Hilfe von Fachleuten drei Fertigholzhäuser. In den Osterferien 1981 fuhren die Speditionen Wüst und Dietz die Fertigteile mit dem Montageteam umsonst nach San Gregorio Magno. Binnen zwei Wochen fanden drei italienische Familien ein neues Heim.



Abbildung 23 **Aufgestelltes Fertigholzhaus im Hochtal von San Gregorio Magno**

Nicht nur die Sektion Weissenburg hatte damals ihre Zeitschrift, sondern auch die Jungmannschaft. Die hatte ihren 'Bergspezl' von 1974 bis 1983. Und der hatte es in sich:

BERGSPEZL

MITTEILUNGSBLATT DER JUNGMANNSCHAFT DES WEISSENBURGER ALPENVEREINS

Lieber Jungmannschaftsfan!

Da gehört schon eine ganze Portion Frechheit dazu, Dich so einfach als Jungmannschaftsfan anzusprechen. Für unsere aktiven Jungmannen sowie die Mitglieder des AHC (Altherrenclub) ist es selbstverständlich, Heimabende und Fahrten mitzumachen. Dazu wollen wir aber auch Dich ansprechen, Dich, den wir vielleicht durch einen unserer Filme auf uns aufmerksam gemacht haben, Dich, den wir durch einen veröffentlichten Fahrtenbericht zum Beispiel unserer Korsikafahrt, den Walkerpfeiler oder durch unsere Hohllochbefahrung angesprochen haben, oder auch Dich, der Du von unserer Existenz noch gar nichts weißt.

Hand aufs Herz, bist Du Dir nicht blöd vorgekommen, wenn Du Skifahrer und Bergsteiger nur im Fernsehen oder in der Zeitschrift bewundern konntest? Wenn Du bei einem Aufenthalt im Gebirge den Aufstieg nur bis zum nächsten Wirtshaus geschafft hast? Wir zeigen Dir nicht nur wie es geht, wir fahren auch gemeinsam weg. Heimatwanderung, Klettergartentraining, Skitouren, Bergsteigen. Unsere AHC-Mitglieder machen das teilweise schon seit 20 Jahren. Solche Routine und Erfahrung kommt gerade Dir als Neuem zugute.

In unseren Heimabenden bilden wir Dich aus. Wir schauen Dias oder Filme an, wir singen auch einmal und sitzen gemütlich zusammen, wir lernen Kartenlesen, den Umgang mit Kompaß und Höhenmesser, werden mit der Ausrüstung vertraut gemacht, wissen über Wetter, Schnee und Lawinen Bescheid. Kurz, wir bilden aus, informieren, erleben gemeinsam pfundige Wochenende oder eine Gemeinschaftsfahrt, wie in die Dolomiten, nach Korsika oder, wie es für 76 auf dem Programm steht, eine Fahrt ins Hogargebirge in der Sahara. Unser Wissen geben wir weiter, auch schriftlich fixiert. Dazu ist unser Mitteilungsblatt da, das sechsmal im Jahr erscheinen soll. Im Wechsel werden Fahrtenberichte oder Lehrprogramme wiedergegeben. Im Heft steht unser Monatsprogramm, auch einmal ein sonst nirgends zu findender Liedtext.

Wir freuen uns, Dir unseren "Bergspezl" übergeben zu können und hoffen, daß nicht immer nur die Gleichen mitmachen.

Euer

Dieter Pechtel

Bergspeß - TEST

DIESMAL: NSU Prinz TTS

Unser erfahrenes Redaktionsteam informierte sich kürzlich über P.Sattelberger's neueste Errungenschaft.

Hier ist unser Bericht:

DER NEUE NSU TTS: ein zukünftiger Verkaufsschlager
der Internationalen Automobil-
ausstellung in Frankfurt!

Abgesehen von der unauffälligen Eleganz ist der NSU TTS rein technisch gesehen ein Auto für dynamische Menschen, die den Blick auf das 21.Jahrhundert gerichtet haben. Der geruchsarme 4,5 - Zylinder - 3/4 - Takt - Motor aus handgetriebenem Silberamalgam wiegt unfrisiert nur 950 Gramm. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß der Hubraum 2 großen Koffern und einer kompletten Campingausrüstung für vier Personen Platz bietet. Mit Rücksicht auf Kinder und Jugendliche geben wir keine Einzelheiten über das Verdichtungsverhältnis bekannt. Jedenfalls ist die fünffach gelagerte Kurbelwelle nun herausnehmbar, und Ihr könnt sie lagern, so oft und auch wo immer Ihr wollt.

Vorn und hinten je 2 doppeltkohlensaure Hydrostabilisatoren von insgesamt 12 querliegenden, jedoch einzeln aufgehängten Drehstab-Teleskop-Stoßverstärkern in kurzhubigem McGregor-Federbein-System garantieren die Straßenoberflächentreue des Fahrgestells; versteht Ihr: Schlagloch bleibt Schlagloch!

Der NSU TTS läßt sich infolge der drehfreien Zahnstangenlenkung mit Servounterstützung mühelos aus jeder Kurve tragen. Ihr könnt die Höchstgeschwindigkeit auch in kritischen Situationen voll ausfahren! Bei Aufprall auf harte Gegenstände zerlegt sich das Fahrzeug in aseptische Einzelteile von Erbsengröße.

Eine Probefahrt wird Euch überzeugen!

Eure Redaktion

Neues AUF DEM Büchermarkt

SCHLERETH, Franz:	<i>Lockruf der Gelbwurst</i>
HERRMANN, MEERSTEINER:	<i>Kleinen Mann ganz groß!</i>
HAUSEN, Marion:	<i>Komm doch mit auf eine Tasse Tee!</i>
SATTELBERGER, BUTZ:	<i>WELTREISEN - Planung und ~~Durchführung~~</i>
EISENMANN, Klecks:	<i>Soweit die ~~Füsse~~ XT trägt...</i>
RUPPERT, Martin:	<i>Macht ohne Moral!</i>
SATTELBERGER, Peter:	<i>Drei sind einen zuviel!</i>
VULPIUS, Reinhard:	<i>Das war mein Leben:</i> <i>Dicker Vuli, gutes Kind</i>
SATTELBERGER, Klaus:	<i>Trapper Schweißstrumpf</i>

Frühjahrswanderung STATISTISCH GESEHEN

In einer repräsentativen Menge von 217 Wanderern wurden festgestellt:

Trabber:	4	Wanderschweine:	21
Pärchen:	9	Säufer:	14
Sommerfrischlinge:	23	Mitläufer:	5
Einzelkämpfer:	5	Mann:	1
Teens:	31	Frau:	4
Hunde (v.a. blöde):	26	Zweiter Frühling:	8
Nigger(sonnen- gebräunt):	63		

Besondere Vorkommnisse:	1 Schönling
	1 Hübner Wülly
	1e Marion (lustig)

Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen abseits der Berge war das Liederbuch der Weißenburger Jungmannschaft, das 'Zeiserla' auf Anregung von Reinhard Vulpius. In den 70er Jahren sammelten die Jungmannschaftler systematisch Lieder und G'stanzln. Rosi Wittmann schrieb, Bärbel Semmlinger und Ulrike Butz zeichneten, Marion Hausen und Martin Ruppert druckten das ganze Werk.



Während in bisherigen Jungmannschaftsjahren der Nachkriegszeit meist nur eine Gemeinschaftswander- und Kletterfahrt stattfand, neben zahllosen Kletterfahrten individuell oder in Kleingruppen bzw. Seilschaften, wurden in den Jahren 1981 bis 1987 das ganze Jahr über fast nur Gemeinschaftsbergfahrten durchgeführt, mit Schwerpunkt auf Skitouren.



Abbildung 24 **Jungmannschaft am Pinzgauer Spaziergang**



Abbildung 25 **Schönsteinhöhle bei Streitberg**

Eine Gruppe von 15 bis 20 Jungmannschaftlern verstand sich während dieser ganzen Jahre als homogene Gemeinschaft, die ganz selbstverständlich mit- und füreinander plante, Einzelleistungen zählten, doch wichtiger war für alle das Gemeinschaftserlebnis.



Abbildung 26

Gemeinsames Arbeiten an den Gregorio-Häusern



Abbildung 27

Aufstieg zum Adamello 3556 m

Im Laufe dieser Jahre fuhren die Jungmannschaftler vorwiegend im Winter auf Skitour ins Gebirge. Dies mag vielleicht seinen Grund darin haben, daß die damals junge Truppe wenig Erfahrung für alpine Klettertouren hatte. Im Sommer lag die Fränkische näher als das Gebirge. Die Gemeinschafts-fahrt Val di Mello an Pfingsten 1985 war im Grund trotz der Nähe zum Piz

Badile kein hochalpines Unternehmen. Die Klettertouren an den Granit-wänden des Tales sind Sportkletterrouten mit kurzen Zustiegen und guter Absicherung. Der Trend ging somit wie in der gesamten Kletterszene hin zum Sportklettern.



Abbildung 28 **Thomas Struller bei Kletterei im**
Val di Mello

Andreas Eichler als Nachfolger von Martin Ruppert hat dieses Ausrichtung der Gruppe nicht aufhalten können und wollen. Eine weitere Entwicklung, die des Zerfalls der Gruppe auf Grund von Ausbildung und Beruf konnte er nicht verhindern. Nach nur knapp einem Jahr in seinem „Ehrenamt“ als Jungmannschaftsleiter löste sich die Gruppe auf - ohne den privaten Kontakt zueinander zu verlieren.

GEMEINSCHAFTSFAHRT DER JUGENDGRUPPE UND JUNGMAUNNSCHAFT AUF DIE HÜTTE VOM 01.01. BIS 06.01. '82

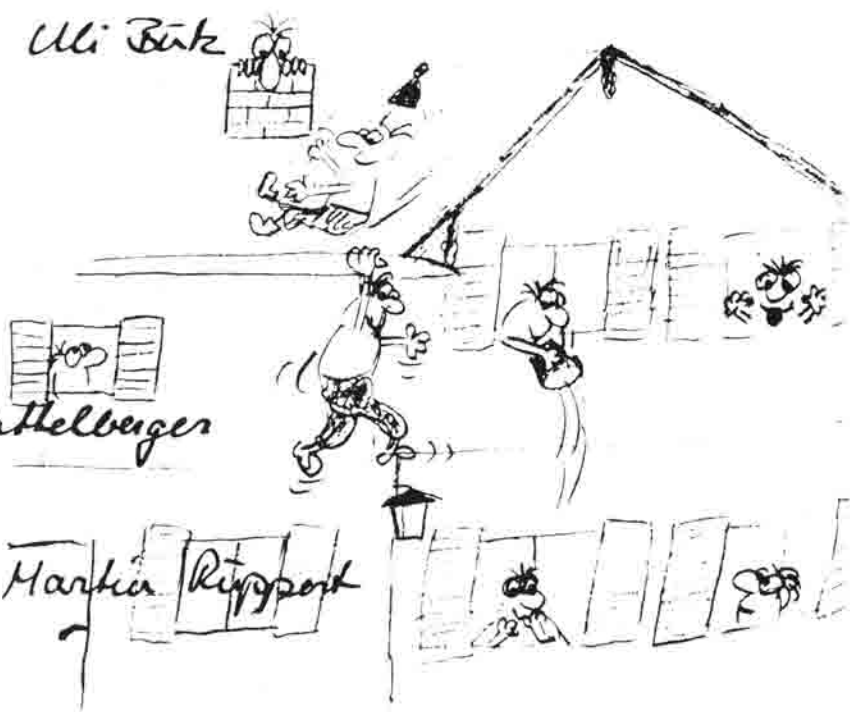
Teilnehmer:

Thomas Köber
Karlheinz Herold (Schober)
Günter Fellner
Christoph Hermann (kleiner Bobo)
Jörg Geiger
Wolfgang Zeiler
Stefan Näpfel
Romy Uersteiner (Edoli)
Thomas Strüller
Christine Eisenmann

- Das ist die Jugendgruppe. Ihr Leiter: Benard Eisenmann (Klebsel)

Jetzt zur Jungmannschaft:

Benard Ulpius (Uli)
Jugrad Wiakler
Gerhard, Peter und Uli Bütz
Christian Finkler
Peter Kitzendörfer
Marion Hauser
Andreas Eichler
Klaus Gotte
Thomas Zeiler
Klausi und Peter Sattelberger
Franz Schlereth
Bärbel Semmlinger
und unser Oef Martin Rippert



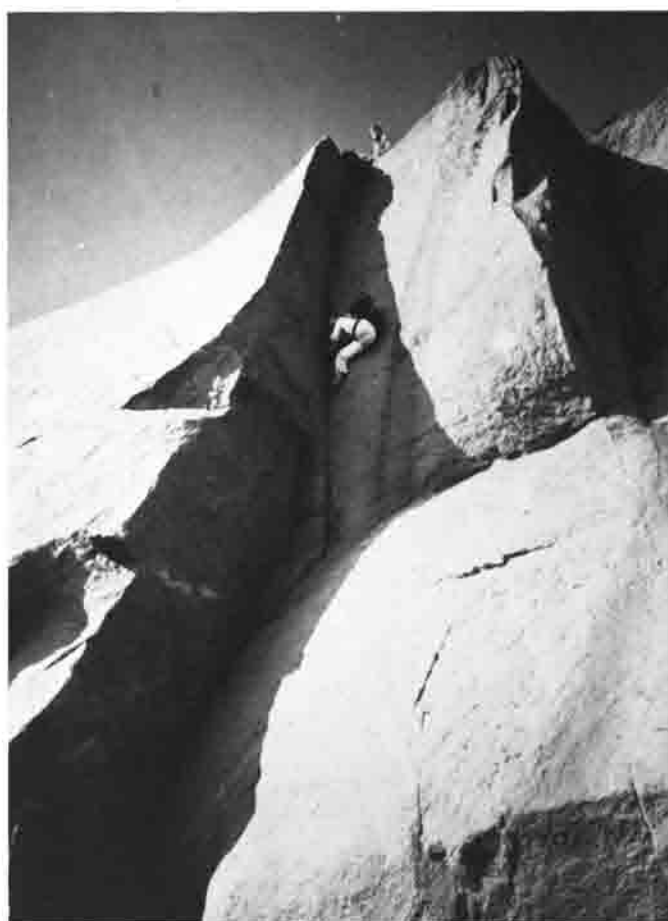


Abbildung 29 **Granitklettern auf den Lofoten**
1981



Abbildung 30 **Fahrradpanne auf der Fahrt in den Kaiser 1980**



Abbildung 31 **Ute Abmann, Val di Mello**
Luna Nascente VII-



Abbildung 32 **Jungmannschaftsfahrt nach Sizilien 1984**

Abermals in der Geschichte der Weißenburger Jungmannschaft mußte sich ein Generationswechsel vollziehen. Reinard Vulpius begann nach zwei Jahren ohne Jugendarbeit den Aufbau einer Jugendgruppe mit Kindern im Alter von 10 - 12 Jahren. Durch Skifahrten auf die Hütte und die jährliche Gemeinschaftsfahrt zum Sportklettern nach Frankreich - immerhin jährlich insgesamt 10 bis 12 Gemeinschaftsfahrten mit bis zu 25 Teilnehmern - entstand eine Jugendgruppe mit 12 'harten' Mitgliedern. Nach vier Jahren gab Vulli seine Position als Jugendreferent an Peter Schramm weiter. Natürlich war das ganze nicht allein zu bewältigen, denn Kinderarbeit, die es in dieser Form bis dahin in der Sektion nicht gegeben hat, benötigt wesentlich mehr Betreuer als eine Jungmannschaftsgruppe. Diese Betreuer kamen und kommen ausschließlich aus der Jungmannschaft der Jahre 1980 - 88.



Abbildung 33 **An der Kletterwand**



Abbildung 34 Skikurs 1994 am Spitzingsee



Abbildung 35 Weihnachtsfeier 1995 auf der Hütte



Abbildung 36 **Franz Maurer; Cevennen 1995**



Abbildung 37 **Warten, bis die Kletterwand aufmacht**



Abbildung 38 **Berndt Dettke beim Abseilen**



Abbildung 39 **Jugendgruppenfahrt 1996 nach Slowenien / Triglav**

Im Folgenden sind alle Jungmannschaftsleiter und Jugendgruppenleiter aufgeführt und wichtige Ereignisse, die während ihres Wirkens stattfanden:

Jungmannschaft

Wilhelm Keil *ab 1938*

„Gründer“ der Jungmannschaft auf Anregung durch Ingolstädter Jungmannschaftsführer Xaver Biller

1940: Eistouren im Zillertal (Möseler, Turnerkamp)

1941: Ötztal mit sechs Jungmannen unter Führung von August Eisemann

1942: Kaiser (Totenkirchl Herold-Weg und Schneider-Weg)

kriegsverwundet, dann am 3. September 1942 an der Trettach tödlich abgestürzt

Martin Lindenberger *1946 - 1947*

organisierte bereits 1946 fünf Jungmannschaftsabende

Walter Schuster *1947, Rudolf Fischer 1947/48, verschiedene Führer (August und Erwin Eisenmann, Karl Bachhuber u.a. bis 1954*

1950: Fahrt in die Stubaier Alpen (2 Teilnehmer) Innsbrucker Hütte, Habicht

1951: Fahrt in den Kaiser (8 Beteiligte)

1952: Piz Palü (5 Teilnehmer) 1952: Matterhorn (3 Teilnehmer)

1952: Ötztal (Weißkugel, Wildspitze)

1953: Olperer

Günter Hassold *ab 27.03.1954*

anfangs 10 Mitglieder in der Jungmannschaft

1954: Kaiser (Totenkirchl)

Juni 1954: Ötztaler Alpen

August 1954: Watzmann Ostwand, Wallis, Bergell

September 1954: Ortler

Mai 1955: Kaiser (21 Teilnehmer)

September 1955: Dolomiten (Große Zinne, Paternkofel)

1956: 5 Winterbergfahrten und 7 Sommerbergfahrten; Juni/Juli : Allgäu (20 Teilnehmer)

1958: 5 Winterbergfahrten und 8 Sommerbergfahrten; August: Stubai (9 Teilnehmer); viele Individualfahrten

Rudolf Endres

28.04.1959 - 1967

1959: 18 Heimabende, 1 Hüttenabend, Skikurs auf der Hütte und 6 Sommerbergfahrten

1959: 23 Jungmannschaftsmitglieder

1961: 20 Jungmänner und 3 Jugendmitglieder

1961: Gemeinschaftsfahrt ins Allgäu mit 18 Teilnehmern

1962: Skifahrt auf die Hütte mit 10 Teilnehmern; Skitour auf die Weißkugel; Juli: Kletterfahrt ins Wetterstein (5 Teilnehmer); September: Kaiser (16 Teilnehmer); August: Berliner Hütter (13 Teilnehmer)

1963: Gemeinschaftsfahrt Pfingsten in die Fränkische Schweiz; 14.-16.09.: Gemeinschaftsfahrt mit 26 Teilnehmern ins Berchtesgadener Land; 11. - 27.04.: 4 Teilnehmer (Stutz, Schleußinger, Fiedler, Lyrhammer); Haute Route;

1965: Drei Gemeinschaftsfahrten in die Fränkische, ins Allgäu und ins Rofan

Arthur Spiegel („Stutz“)

1967 bis 1974

1967: Brenta (7 Teilnehmer); Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit Wildwasserbooten und Kletterausrüstung; Gemeinschaftsbergfahrt in die Lechtaler (10 Teilnehmer)

1968: Ostern Gruppenfahrt in das Steinerne Meer (die Reibn) mit 11 Teilnehmern; Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit Wildwasserbooten und Kletterausrüstung; Absturz von Feistner Hans in der Civetta; August: Dachstein 12 Teilnehmer; September: Tannheimer 12 Teilnehmer

1970: Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit Wildwasserbooten und Kletterausrüstung mit einer sog. Jugendgruppe

1971: Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit Wildwasserbooten und Kletterausrüstung; Juli: Lamsenspitze S-Kante mit drei Seilschaften;

29.07-19.08.1972: Norwegen (mehrere Klettertouren im Jotunheimen) mit elf Teilnehmern; Romsdalshorn N-Kante u.v.m.

1973: Jungmannschaftsleitung: Spiegel, Winkler, Schmoll; „erfreulich ist, daß sich eine stärkere Jugendgruppe gebildet hat betreut von Stutz und Bobby

1974: Jungmannschaftsleitung: Winkler, Schmoll; Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit

Wildwasserbooten und Kletterausrüstung; drei Wochen Korsika

Reinhard Winkler („Schlattich“) 15.03.1975 - 1980

Mai 1975: Hohlloch

August 1975: Rosengarten

1976: Raetia Skihochtour; Pfingstfahrt in die Fränkische Schweiz mit Wildwasserbooten und Kletterausrüstung (18 Teilnehmer)

1977: Hoggar (3010m Tahat, mehrere Erstbegehungen im III. bis IV. und Nachbesteigungen im VI. Schwierigkeitsgrad)

1978: Vollkommener Neuaufbau der Jungmannschaft!

Hütte: Skifahrt mit Rucksacklift, 28. Juli - 23 August Pyrenäen: 23 Teilnehmer, u.a. Pic de Midi, Vignemale

1979: diverse Skitouren, 1.-22. August 1979: 23 Teilnehmer nach Chamonix, davon 10 auf Mont Blanc und 12 auf Gran Paradiso, 10 am Grat zur Aiguille de Rochefort

1980: mit dem Fahrrad in den Kaiser (Energiekrise), 10 Teilnehmer bei Eisfahrt zum Großvenediger

Martin Ruppert Dez. 1980 - 1988

1980: Schönsteinhöhle (Foto)

1981: diverse Skitouren

1.-29. August 1981: Norwegen Lofoten

Januar 1982: 27 Teilnehmer auf der Hütte;

Februar 1982: Wattener Lizum

Pfingsten 1982: Französischer Jura

August 1982: Pala Schleierkante, Cima Pradidali, Jugendgruppe wandert von der Pala in die Sella

Silvesterbiwak am Roßkopf (17 Teilnehmer)

12.-13 März 1983: Jugendskimeisterschaften des JDAV (Butz Ulrike, Meersteiner Ronald, Struller Thomas)

Altstadtfest 1983: erste Teilnahme

Silvester: 1983 auf der Neuen Prager Hütte

Neujahr 1984: mit Skiern am Großvenediger

Ostern 1984: Dolomiten Haute Route

August 1984: Sizilien

Ostern 1985: Gardasee

Pfingsten 1985: Val di Mello

Sommer 1985: Korsika (7 Teilnehmer) GR20 bis Col de Vergio; Adlerföhre VI; Paglia Orba

Silvester 1985: Ingolstädter Haus (15 Teilnehmer)

August/September 1987: Kalifornien Yosemite Half Dome, Pywiak Dome, Mount Whitney, Joshua Tree

Andreas Eichler („Andei“) 23.01.1988 -1989

Ostern 1988: Gsieser Tal Skitouren

August 1988: Velebit

Jugendgruppe

Bernhard Eisenmann und Christian Fürholzer 1981 - 1983

1982: Wanderung von der Pala zur Sella, Klettern in der Sella

1983: Tannheimer Tal Wanderung

Reinhard Vulpius 1989 - 1995 *Jugendreferent und Jugendleiter*

Neuaufbau einer Sektionsjugend! Pfingstgemeinschaftsfahrten: 1991 Tannheimer Berge, 1992 und 1994 Kinderklettergebiet Ste. Anne, Orgon, 1993 Sardinien; zahlreiche Wochenendkletterfahrten nach Konstein, in die Fränkische und in den Kaiser; Kajakfahrten; vor Fertigstellung der Weißenburger Kletterwand Trainingsfahrten an Kletterwände in Nürnberg; Betreuung der Kinderbergfahrten im Rahmen der Aktion Ferienpaß des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen; jeweils im Frühjahr Skikurse für Kinder und Jugendliche auf der Hütte; entscheidende Impulse zur Errichtung der Kletterwand in der Wildbadhalle.

Peter Schramm ab 1995 *Jugendreferent und Jugendleiter*

Pfingsten 1995: Cevennen / Frankreich; 1996: Triglav, Wocheiner Save, Kanjavec

Jeweils Freitag abends Betreuung des Klettertrainings in der Wildbadhalle;

7 Die Skiabteilung der Sektion Weißenburg

Bereits lange vor der eigentlichen Gründung einer Skiabteilung am 20.02.1952 sind in der Sektion vielfältige Aktivitäten auf diesem Gebiet festzustellen, die unter dem Punkt Skiabteilung erwähnt sein mögen.

1. Ski - Langlauf ab Irrgarten 1939

Ergebnisse:

1. Fiedler	26,36	1. Auer	22,37
2. Sesselmann	27,23	2. Brenner	23,42
3. Eisenmann H.	27,32	3. Loy Otto	24,18
4. Scherber	28,08	4. Loy H.	24,38
5. Siemandel	28,17	5. Föttinger	26,05
6. Pflaumer	28,36	6. Wotschak	26,13
7. Köppel G.	28,44	7. Fattler	26,18
8. Sauber	29,15	8. Pfahler	26,19
9. Rauenbusch	29,33	9. Renner	26,21
10. Wieser	29,55	10. Pflaumer	26,41
11. Traunfelder	30,23	11. Stermose	27,07
12. Adel	30,46	12. Berger	27,08
13. Weikmann	31,06	13. König	27,19
14. Wenz	32,55	14. Reif	27,43
		15. Forster	28,02
		16. Schuster	28,23
		17. Eisenmann E.	30,35
1. Dinkelmeyer	28,23		
2. Loy	28,49		
3. Erdinger	29,57		
4. Sukopp A.	30,37		
5. Wiebking	36,40	1. Sukopp S.	27,33

Ein Aufruf an alle Wintersportler setzt diese Bemühung gleich im ersten Nachkriegsjahr fort.

A n k u n d e

An die Wintersport treibende Weissenburger Jugend !

Der Alpenklub Weissenburg/Bay. beabsichtigt im kommenden Winter mehrere Ski - Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene im heimischen Gelände und in den Alpen, sowie bei ausreichender Schneelage, Ski - Wettkämpfe (Lang-, Abfahrts- und Torläufe) zur Durchführung zu bringen. Weiterhin veranstaltet der Alpenklub bei günstigen Schneeverhältnissen allsonntäglich Ski - Wanderungen in unsere nähere Umgebung, an denen sich sowohl Anfänger, als auch Fortgeschrittene beteiligen können. Für Fortgeschrittene sind in den Monaten Januar, Februar und März mehrere 8 - 10 Tage dauernde Winterbergfahrten ins Allgäu, Wetterstein, Karwendel, in die Tegernseer- und Schlierseer Berge, sowie in das Berchtesgadener Gebiet vorgesehen.

Um einen Überblick über die Teilnahme an den geplanten Wintersportveranstaltungen zu erhalten, rufen wir alle Interessenten heute schon auf, sich zwecks Teilnahme an einer dieser Veranstaltungen mit den Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

Die geplanten Ski-Wettkämpfe werden rechtzeitig in diesem Schaukasten bekanntgegeben. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder von Wander- und Bergsteigervereinen. Bei „offenen Wettkämpfen“ ist eine Mitgliedschaft nicht erforderlich.

Weissenburg/Bay., im November 1946

Es folgten die ersten Kreismeisterschaften im Skilauf:

Alpenverein Weissenburg i. Bay.

Einladung

zu den am Samstag, dem 18. und Sonntag, dem 19. Januar 1947
in Weissenburg i. Bay. stattfindenden

Ski-Kreismeisterschaften

im Langlauf und in der alpinen Kombination (Abfahrts- und Torlauf).

Start zum Langlauf: Samstag, den 18. Januar 1947, 14³⁰ Uhr, Jakobsruhe

Start zum Abfahrtslauf: Sonntag, den 19. Januar 1947, 9³⁰ Uhr, Wülzburg

Start zum Torlauf: Sonntag, den 19. Januar 1947, 14³⁰ Uhr, Jakobsruhe

Bekanntgabe der Sieger und Preisverteilung: Sonntag, den 19. Januar 1947, 20.30 Uhr, in der Brauerei Feltner.

Anmeldungen bis spätestens 15. Januar 1947 bei Herbert Eichenmann, Hindenburgstraße 12/II.

Persönliche Anmeldung unbedingt erforderlich.

Startgebühr 0.50 RM.

Alpenverein Weissenburg i. Bay., August Eichenmann, 1. Vorstand

1948 fand sogar ein Skispringen auf der Jacobsruhe statt, und man ging an den Bau einer Skisprungschanze im Laubenthal.



Abbildung 40 **Beim Bau der Skisprungschanze im Laubenthal**

1949 teilt der Bayerische Skiverband im BLSV auf Anfrage mit, daß eine Ski-Abteilung der Sektion als Mitglied im BSV angemeldet werden könnte. Am 22.03.1948 werden gemeldet:

Armann Henry
Eisenmann Erwin
Christmann Fritz
Planer Erich
Walter Günther
Pfahler Karl
Traunfelder Heinrich
Hofmann Hans

Schmidt Hans
Lindenberger Martin
Sieber Hans
Auer Hermann
Drescher August
Stermose Eberhard
Bachhuber Karl
Köppel Wolf



Abbildung 41 **Karl Burkhardt beim Wülzburgrennen**



Abbildung 42 **Erwin Eisenmann beim Wülzburgrennen**

Es folgen Lehrwartkurse für den Alpinen Skilauf (z.B. auf der Knorrhütte/Zugspitzplatt: Erwin Eisenmann, auf dem Rotwandhaus: Fritz Christmann und am Polizeiheim Spitzingsee: Günter Hassold), und 1952 die Gründung der Skiabteilung mit Fritz Christmann als erstem Leiter. Bereits 1956 konnten 55 Mitglieder vermeldet werden, Auszüge aus Jahresberichten belegen die vielfältigen Aktivitäten:

..... Die seit dem Jahr 1952 bestehende Skiabteilung ... konnte seit ihrer Gründung den Mitgliederstand auf 55 Personene ausbauen. ...Teilnahme von 2 Mannschaften am Internationalen Städterennen im Dammkar bei Mittenwald. ...konnte unsere 1. Mannschaft einen beachtlichen 8. Platz in der Flachlandklasse belegen...zum ersten Male in Weißenburg wurde im Laubenthal ein Skifasching durchgeführt, der zum Erstaunen aller ein voller Erfolg wurde (12.2.56).

Die Schwerpunkte der folgenden Jahre lagen im Wettkampfbereich auf dem Alpinen Skilauf (Skigau Frankenjura, Skigau Franken-West, Städterennen im Dammkar, Bauereisenpokal am Hesselberg), aber auch beim Sprunglauf, Nordischer Skilauf wurde eher in Form von Skiwanderungen durchgeführt. Auch die Skifaschingsveranstaltungen im Laubenthal bürgerten sich ein. Mittlerweile fungierten Fritz Christmann und Erwin Eisenmann als Skilehrwarten, Sepp Zeus als Spartenleiter. So waren die 60er Jahre geprägt - abgesehen von den Wettkämpfen auf Gauebene - von Aktivitäten im 'Weißenburger Skigebiet Laubenthal', und natürlich auf der Weißenburger Hütte.



Abbildung 43 Skigymnastik Mitte der sechziger Jahre: Wildbadturnhalle

Skikurs-Wugerl-Hütte.

Vom 13.2. - 24.2. 1960

Skilehrer: Günther Hasold
mit Frau.

Schüler: Lutzie Merkel
Lore Seitz
Erna Wörrlein
Hanne Soukoko
Helmut Hühnerkopf
Reinhold Bauer
Werner Helfenberger

Sonstige Hüttenbewohner:
Frau Schmidt
Fam. Sabeler
Frau Saubert
Uschi Völk
Erwin Spiegel.



In den siebziger Jahren begann eine allmähliche Verbreiterung der Tätigkeitsfelder: Wochenendskifahrten für Kinder und Jugendliche bürgerten sich ein. Eine Zeitlang war die Obere Kalle am Alpsee bei Immenstadt bevorzugtes Ziel, aber auch das Sudelfeld. Die Skigymnastik in der Städt. Turnhalle entwickelte sich zum sozialen Treffpunkt. Waldläufe und vor allem auch der Nordische Skilauf wurden hoffähig. Diese Entwicklung wurde durch die Abspaltung des Skiclubs Weißenburg e.V. im Jahre 1972 noch beschleunigt.

Mehrere Jahre wurden von beiden Vereinen noch gemeinsam die Alpinen Stadtmeisterschaften durchgeführt, langfristig führte jedoch bei der Skiabteilung des Alpenvereins die Entwicklung eher zum Nordischen Skilauf, sei es Wettkampf oder Breitensport. Während ersterer immer stärker individualistisches Gepräge bekam, durch neue Sportarten wie Rollerskate, die sich letztendlich auch verselbständigten, wurde letzterer zu einem Feld, auf dem sich die Sektion letztlich auch heute noch aktiv betätigt.

Durch die Einrichtung des Loipennetzes im Gebiet Laubenthal / Raitenbacher Forst, einhergehend mit der Anschaffung des ersten Loipenspurgerätes, konnte anfangs auch noch ein Nordischer Wettkampfbetrieb in Weißenburg aufrechterhalten werden.



Abbildung 44 Erwin Eisenmann auf dem ersten Loipenspurgerät



Abbildung 45 Stadtmeisterschaften in Höfen



Abbildung 46 Nordischer Wettkampf im Laubenthal

Mit den häufig milden Wintern der 80er und 90er Jahre wurde dies zunehmend schwierig, jedoch stellt das Breitensportangebot der Loipen für alle unsere Mitglieder, aber natürlich auch für viele Interessierte aus der ganzen Region, ein Markenzeichen - nicht mehr so sehr der Skiabteilung - aber doch der Sektion dar. Die Skiabteilung selbst stellte die Beitragszahlungen an den Deutschen Skiverband im Jahr 1989 ein.

Im Folgendem sind alle Skiabteilungsleiter aufgeführt und wichtige Ereignisse, die während ihres Wirkens stattfanden:

- Fritz Christmann 1952 - 1959
1953 erstmals Riesentor- und Abfahrtslauf von der Wülzburg
1956 erstes Torlauftraining mit eigenen Torlaufstangen
- Josef Zeus 1959 - 1965
Jährliche Skifaschingsveranstaltungen im Laubenthal
Skikurse, vielfältige Alpine Meisterschaften; 1959 Wanderpokal des Skigaus Franken-Westerrungen
1961 Sprungschanzenbau im Laubenthal
17.02.1963 Gewinn des Hahnenkamm-Pokals bei Mannschaft (Eisenmann, Burghardt, Hoffmann) und Jugend (Winkelmeier, Ehrentreich, Arndt)
1964 erstmals Skigymnastikstunden im 'Kronprinzen'
- Werner Köppel (Häs) ab 1965
nach Erfolgen am 14.02.65 endgültiger Besitz des Bezirks-Wanderpokals im Alpinen Skilauf
ab jetzt regelmäßige Stadtmeisterschaften
- Georg Arndt ab 28.9.1967
1969 erstmals Josef-Zeus-Gedächtnis-Pokal ausgefahren
- Hans Hoffmann ab 20.4.1970 - 1982
08.11.1970 1. Eröffnungswaldlauf am Rohrberg
05.04.72 Anzeichen für Abspaltung des „Skiclubs Weißenburg e.V.“, gleichzeitig Rücktritt von R. Endres als 2. Vorsitzender trotzdem 1974 Mitgliederstand 104 Personen
1975 erstmals Schülerskikurs durch Fritz Christmann und Werner Helfenberger
30.01.77 erstmals Nordischer Wettbewerb im Rahmen der Nord. Bezirksmeisterschaft in Weißenburg

1978 große Erfolge bei Stadt- und Bezirksmeisterschaft (Winkelmeier G., Helfenberger R.)

1981 gute Ergebnisse bei Nord. Meisterschaften

- 'Teamlösung' Werner Helfenberger-Hans Stickler-Gerd Winkelmeier ab 29.4.1982

Konzentration auf Rollertraining, Wald- und Bergläufe

1985 Mitgliederstand 260, aber wenige Aktive; gute Platzierungen bei Nord. Meisterschaften und Bergläufen (Stickler, Köbler, Kimmelmeier, Sörgel u.a.)

- Walter Köbler ab 1989 - dato

In den 90er Jahren erfreut sich eine jeweils jährliche Wochenendskifahrt für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, sowie nach wie vor die montägliche Skigymnastik bzw. im Sommerhalbjahr ein wöchentliches Waldlauftraining anhaltender Beliebtheit.



Abbildung 47 Vorderer Skihang im Laubenthal

8 Die Wende zum Verein für Jedermann

Als Mitglied in den Alpenverein aufgenommen zu werden war lange Zeit kein leichtes Unterfangen. Bis 1970 durfte nur Mitglied werden wer mindestens zwei Mitglieder des Alpenvereins als Bürgen vorweisen konnte. Nachdem dieses Verfahren aufgehoben wurde, steigerte sich die Mitgliederzahl deutlich. Besonders nach dem Erwerb und Ausbau der Hütte wuchs die Mitgliederzahl in der Sektion schlagartig in drei Jahren auf das Doppelte an. Die Hütte als Urlaubsziel war derart beliebt, daß die Vorstandschaft Neumitgliedern den Zugang zur Hütte erst nach mindestens zweijähriger Mitgliedschaft erlaubte.

Während der sechziger Jahre hatte die Sektion eine Reihe von Veranstaltungen im Jahr, die großes öffentliches Interesse weckten. Einer der Höhepunkte war der jährliche Faschingsball für den nur sehr schwer Karten zu bekommen waren.



Abbildung 48

Buntes Treiben auf dem jährlichen Faschingsball

Auch die Fackelzüge von der Berufsschule den Römerbrunnenweg und Arbeitsdienstweg hinauf zur Schönauf mit anschließendem Sonnwendfeuer waren zu dieser Zeit ein Muß.



Abbildung 49 Sonnwendfeier auf der Schönauf

Mit dem Aufschwung des Wintersports erlebte der Skifasching im Laubenthal einen Boom. Bei dieser Veranstaltung mit Schneebar, verkleideten Skifahrern und Musik berichtet ein Polizeibericht der 60er Jahre, von einem Rückstau der Autos bis Weißenburg.

In den 50er und 60er Jahren fuhr man nicht für mehrere Tage in die Alpen sondern unternahm kurze Ein- und Zweitages-Busreisen in den deutschen Alpenraum. Besonders in den 50er Jahren war eine Reise in das europäische Ausland durch Visa und Devisenbeschränkungen stark behindert, so daß die Vereinsfahrten eine willkommene Gelegenheit boten nach draußen zu kommen. Diese Fahrten organisierte häufig der Wanderwart.

Die Funktion des Wanderwartes wird häufig von den sog. Spezialisten (Tourengruppe, Jungmannschaft usw.) unterschätzt. An den Wanderungen nehmen mehr Mitglieder teil, als an anderen Veranstaltungen. Nachdem diese Fahrten besonders solche Mitglieder ansprechen, die nicht besonders trainiert oder ausgebildet sind und doch Ziele erreichen, die attraktiv sind, sind sie sehr beliebt. Die Wanderwarte sind im Folgenden dargestellt:

Walter Pacholke *1965 bis 1974*

führte unermüdlich zahllose Heimatwanderungen in der näheren und weiteren Umgebung, z.B. Saupark, Anlautertal; Mitorganisator der ersten Frühjahrswanderungen; zusammen mit anderen Vereinskameraden Bergtouren zum Göll, Heilbronner Weg, Kaiser, Soiern, Thaneller, Schober, Habicht, Brunnstein, Karwendel

Hans Ruppert *1974 bis 1987*

Neben vielen Heimatwanderungen Tagesbergfahrten und Gemeinschaftsfahrten: Lechtaler Alpen, Ferwall, Pflerscher Höhenweg, Ridnaun, Pfunderer Höhenweg, Sellrain, Piz Palü

Hans Stickler *1981 bis 1991 Tourenwart*

Civetta, Antelao, Schiara u.a.

Erwin Eisenmann *1988 bis 1991 Wanderwart*

Heimatwanderungen, Herbstgemeinschaftsfahrten seit den sechziger Jahren: Zermatt, Steiermark, Wachau / Wien, Gröden, Pfunds, Meran, Innichen, Courmayeur, Sarner See / Brienzer Rothorn, Französischer Jura, Salzkammergut, Niedere Tauern u.v.m..

Diese Fahrten hatten ihren Vorgänger in den sog. 'Maifahrten' des August Eisenmann.

Horst Glanz *1991 bis 1994* *Heinz Kastner* *ab 1994* *Wanderwarte*

Heimatwanderungen in ganz Bayern, Bergwanderungen und leichte Bergfahrten (z.B. Schachen)

Reinhard Winkler *ab 1991 Tourenwart*

Kletterfahrten im Kaiser, Kalkkögel, Mindelheimer Höhenweg, den Sextener Dolomiten und am Cristallo mit Kletter-, Wander- und Hochtourengruppe; Großglockner über Stüdlgrat, Montblanc-Überschreitung u.v.m.

Claus Kühnlein *ab 1991 Wanderwart*

Viele Heimatwanderungen, Seniorenwanderung für die Gesamtbevölkerung mit guter Resonanz

Rudolf Rummel *ab 1991 Wanderwart für die Herbst-Gemeinschaftsfahrt*

Eiffel, Tatra, Schesaplana u.a.



Abbildung 50 Herbstgemeinschaftsfahrt 1996 Vorarlberg / Schesaplana

In den letzten beiden Jahren bot Claus Kühnlein Seniorenwanderungen an. Sie richten sich an alle Weißenburger. Es sind besonders Nichtmitglieder willkommen.

Im Frühjahr war die sogenannte „Frühjahrswanderung“ lange Jahre eine Treffpunkt der Mitglieder nach der Wintersaison. Mit dem Aufkommen der Volkswandertage entwickelte sich die Frühjahrswanderung zu einem Ereignis für Jedermann. Die erste Frühjahrswanderung fand 1965 statt. In den ersten Jahren wurden die sogenannten Verpflegungsstationen vom Luftwaffen-ausbildungsregiment 3 in Roth betreut.

DEUTSCHER ALPENVEREIN

SEKTION WEISSENBURG IN BAYERN

**Wir wandern
mit
der Familie**



12. Frühjahrswanderung

4. April '76 25 km

- Start: Weißenburg/Berufsschule 7 bis 9 Uhr
- Ziel: Weißenburg/Berufsschule 11 bis 18 Uhr
-

Wanderroute: Weißenburg - Wülzburger Weg - Kehl - Oberhochstatt -
Burgus - Laubenthal - Heuberg, Hang - Berufsschule

Wanderkarten an der Vorverkaufsstelle bei E. Eisenmann, Weißenburg i. Bay.,
Friedrich-Ebert-Straße 12, oder beim Start ab 7.00 Uhr. Startgebühr 2.50 DM

Zum Höhepunkt dieser Veranstaltungen, Mitte der 70er Jahre wanderten mehr als 3500 Menschen durch den Weißenburger Stadtwald. Das Interesse schwand aber Ende der 80er Jahre, so daß die Frühjahrswanderung heute Vereinsgeschichte ist.



Abbildung 51 Wanderer im Laubenthal



Abbildung 52 Parkplatz vor der Berufsschule

Dafür ist das Loipenspurgerät, das 1979 mit Mitteln des Naturparks Altmühltal und der Sektion gekauft wurde, jedes Jahr in den Medien. Voraussetzung hierfür ist aber ausreichend Schnee im Winter. Auf diesen Loipen treffen sich nicht nur Vereinsmitglieder, sondern sie sind auch ein Anziehungspunkt für Ausflügler aus der ganzen Region.

Seit vielen Jahren besteht die Möglichkeit sich auf die Skisaison im Rahmen der Skigymnastik am Montagabend vorzubereiten. Die Form der Gymnastik hat sich im Lauf der Jahre deutlich geändert. Lag früher der Schwerpunkt bei der Konditionsbolzerei, so wird heute Grundkondition vorausgesetzt und viel mehr die Dehnung des gesamten Körpers gefördert. Im Sommer trifft man sich als Ersatz für die Skigymnastik in der Halle zu einem gemeinsamen Waldlauf.

Neben den sportlich geprägten Veranstaltungen sind einige Mitglieder seit zwei Jahren als „Entkrauter“ an der Wülzburg engagiert. Das Ziel dieser Maßnahme an der Wülzburg ist die Beseitigung der alles zerstörenden Vegetation an den Außenmauern der Feste. Besonders an den Abenden und an Wochenden arbeiten eine Hand voll Leute mit Seil, dringend nötigen Helmen und Winden an den brüchigen Mauern der Festung. Aufgrund dieses freiwilligen Einsatzes ersparte sich die Stadt Weißenburg den Einsatz eines Spezialunternehmens.

Seit den Anfängen des Altstadtfestes ist die Sektion immer mit einem Stand vertreten gewesen. Dort wird Wein und Schmalzbrot angeboten. Einfach aber dennoch sehr beliebt ist das Nageln vor dem Stand. Dabei haben sich wohl schon viele mit Wein kostenlos (auf Kosten anderer) zugenagelt. An den letzten drei Altstadtfesten war mit Sicherheit die Kletterwand eine der Hauptattraktionen. Insbesondere nachdem wir es bis jetzt, trotz hoher Leihgebühren, immer geschafft haben das ganze kostenlos anzubieten.

Sportklettern ist eine der Trendsportarten der letzten fünf Jahre. Gefördert durch Medien und die Freizeitindustrie entwickelte sich diese Art des Kletterns zu einer „Freizeitsportart“. Sportklettern bedeutet „Klettern ohne künstliche Hilfsmittel“. Es war zu Beginn in den späten 70er Jahren ein kleiner Kreis von jungen Leuten, die im Gegensatz zur älteren Generation das Klettern als Fortbewegung am Fels wiederentdeckte. Bis dahin bediente man sich gerne der Haken im Fels als Fortbewegungsmittel. Genau das ist jetzt verpönt. Aus dem Kreis der Sportkletterer der ersten Stunde entwickelte sich eine Sportart, die in den letzten Jahren eine nicht

gegläubte Leistungsexplosion erlebte. Heute werden Routen an Mittelgebirgsfelsen und auch an klassischen Alpinenwänden im X oder sogar im XI Schwierigkeitsgrad geklettert. Als Vergleich: Zu Beginn der 70er Jahre galt der VI Schwierigkeitsgrad als das Maß aller Dinge. Dank inzwischen hoher technischer Standards bei Kletterschuhen, Seilen und Helmen erreichen sportliche Anfänger den VI Schwierigkeitsgrad schon nach wenigen Versuchen.

Das Sportklettern an Mittelgebirgswänden wie in Konstein oder der Fränkischen Schweiz bietet wenige objektive Gefahren. Die Routen sind im Gegensatz zu alpinen Klettertouren sehr gut abgesichert. Im Gegensatz zu den klassischen Alpinisten ist nicht die Klettertour das Mittel um den Gipfel zu erreichen, sondern die Klettertour und ihre möglichst saubere Bewältigung das Ziel. Der Gipfel besonders im Mittelgebirge ist uninteressant. Für die meisten Sportkletterer ist die leichte Erreichbarkeit der oft kurzen Routen ein weiteres wichtiges Kriterium.

Gerade die einfache Erreichbarkeit der Mittelgebirgsfelsen und die inzwischen hohe Zahl der Sportkletterer brachte diese immer mehr in den Konflikt mit Naturschützern, die häufig berechtigt auf deutliche Trittschäden unterhalb der Felsen, wie auch auf Schäden an der Vegetation an den Felsköpfen aufmerksam machten. Auf beiden Seiten kam es oft aber auch zu irrationalen Forderungen und Konflikten. Eine besonders irrationale Entscheidung traf z.B. die Baden-Württembergische Landesregierung mit der Sperrung von nahezu allen Felsen im oberen Donautal. Seitdem kommt es zu einem regelrechten Sportklettertourismus von Schwaben und Badensern in die Fränkische Schweiz, die darunter enorm leidet. Man muß aus heutiger Sicht sagen, daß besonders der Alpenverein (der Hauptverein) diese Entwicklung lange Jahre verschlafen hat. Er hat es nicht verstanden sich zu Beginn als alleinige Interessenvertretung der Sportkletterer zu etablieren bzw. sich dieser aus dem alpinen Klettern entstandenen Bewegung anzunehmen. Dies sieht man insbesondere darin, daß es in vielen Mittelgebirgsregionen sog. IG Klettern existieren. Diese Interessengemeinschaften (IG) haben oft mehr Sportkletterer in ihrer Mitgliederliste als die regionalen Sektionen des Alpenvereins.

Sportklettern ist besonders in der Jugendarbeit sehr wichtig. Es bietet für jeden den richtigen Schwierigkeitsgrad und schnelle Erfolge. Die Ausrüstung ist im Vergleich zu anderen Sportarten vergleichsweise günstig und das wichtigste man ist zusammen draußen. Im Winter hatten wir bisher keinerlei Möglichkeit für die nächste Klettersaison zu trainieren. In den Großstädten haben sich vor ca. fünf bis sechs Jahren die ersten künstlichen Kletteranlagen in Freizeitcentren

etabliert. So eine Möglichkeit konnte trotz heftiger Widerstände im Verein doch noch in Weißenburg geschaffen werden. Seit dem Winter 1995/96 kann jeder bisher zumindest Freitags an die vereinseigene Kletterwand. Als Résumé nach der ersten Wintersaison bleibt, daß sie der langnotwendige feste Treffpunkt zumindest für die Jugendlichen im Verein ist. Es bleibt zu hoffen, daß es von den anderen Gruppen ebenfalls so angenommen wird.



9 Gegenwart

Unsere Zusammenfassung der Vereinsvergangenheit bietet uns die Gelegenheit einer größeren Zahl von Lesern Fragen zur Zukunft der Vereins zu stellen und wir hoffen den ein oder anderen anzuregen diese Zukunft aktiv mitzugestalten.

Die Gegenwart gestaltet sich wie folgt:

In unserem Verein steigt die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr stetig an und es sind zur Zeit 1183 zahlende Mitglieder eingetragen. Von diesen Mitgliedern nehmen ca. 150 in mehrern Gruppen aktiv teil. Die Gruppen selbst werden jedoch nur von einer handvoll Leuten gestaltet. Am Schluß unserer Zusammenfassung werden die derzeitigen Gruppenleiter doch mal namentlich genannt:

Wandergruppe:	Heinz Kastner
Tourengruppe:	Reinhard Winkler
Wanderwart:	Claus Kühnlein
Skigymnastik:	Ulrike Rauscher, Michael Ulrich
Sparte Skilauf:	Walter Köbler
Jugend:	Peter Schramm, Thomas Struller, Christine Schramm

Alle der oben genannten inklusive der gesamten derzeitigen Vorstandschaft sind seit vielen Jahren, manche schon seit „Jahrzehnten“, die tragenden Säulen ihrer Gruppen und viele werden mit Sicherheit bei den nächsten Vorstandswahlen 1997 nicht mehr für ihre Gruppen zur Verfügung stehen. Dies ist somit am Ende der „Chronik“ ein Aufruf an alle sich für die ein oder andere Gruppe zur Verfügung zu stellen, oder Vorschläge an der nächsten Hauptversammlung zu bringen, wie manches anders gestaltet oder organisiert werden soll. Vorschläge erfordern aber auch die Menschen die sie umsetzen !!

10 Zukunft

Hier einige Gedanken zur Zukunft unserer Sektion:

Der Alpenverein bietet mit der Mitgliedschaft eine Reihe von Serviceleistungen:

Versicherungen

kostengünstige Hüttenaufenthalte

Zugang zu Informationsmaterial

Beteiligung an Fahrten die vom Verein finanziell unterstützt werden.

Nachdem die Bereitschaft der Mitglieder abzunehmen scheint, Verantwortung für Gruppen bzw. Funktionen im Verein zu übernehmen, bleibt aus unserer Sicht nur der eine Weg das Ganze zu professionalisieren. Das könnte bedeuten: Die Verantwortung würde im Rahmen von Veranstaltungen vom Verein z.B. an Bergführer oder Reiseveranstalter übergeben. Ebenso würden möglicherweise die Funktionen der Geschäftsstelle durch bezahlte Teilzeitkräfte übernommen werden müssen. Dies würde einen deutlichen Schub für die Finanzen des Vereins und mit Sicherheit eine Erhöhung der Beiträge bedeuten. Diese Entwicklung ist keineswegs aus der Luft gegriffen. Die Großstadtsektionen in München und Nürnberg haben z.B. bezahlte Geschäftsführer und bezahlen ihre Tourenleiter und sogar die Jugendleiter (!!) für jede durchgeführte Fahrt. Nach unserem Empfinden ist dies nicht der richtige Weg, denn ein Verein lebt auch von der Bereitschaft etwas füreinander (auch ohne Geld) zu tun. Doch das erfordert Menschen die davon überzeugt sind und nicht nur als Konsument Leistungen für ihren Vereinsbeitrag einfordern.

Grundsätzlich denken wir muß sich das Bild des Vereins in Zukunft besonders in den Medien wandeln. Der Alpenverein hat immer noch das Image des Wanderers mit den rot karierten Hemden und der Kniebundhose. Das ist er schon lange nicht mehr. Er ist ein Verein der vieles unter einem Dach vereint. Den Sportkletterer mit seine bunten Ausrüstung und seinen dicken Unterarmen, den Mountainbiker, den Skifahrer, den Snowboarder, den Wanderer und die 'klassischen' Alpinisten.

Nachdem immer weniger bereit sind Verantwortung zu übernehmen stellen wir uns die Frage woran liegt's?

Ist das bestehende Angebot unattraktiv?

Sind die Veranstaltung mit Traditionen und alten Zöpfen überfrachtet?

Welche Veranstaltungen sollen alternativ angeboten werden und in welchem Turnus?

Sind die angebotenen Gruppen zu eng, d.h. sollten Fahrten nicht auf ein Altersspektrum oder eine Zielgruppe beschränkt werden?

Woran liegt's also. Wenn Sie als unser Leser uns hierauf eine Antwort geben können, dann melden Sie sich doch bitte bei uns oder bei der Vorstandschaft. Die Adressen sind in unserem Jahresheft zu finden. Falls Sie nicht mit unserem Bild des Vereins einverstanden sind, dann melden Sie sich doch mit einem Wortbeitrag bei der Jahreshauptversammlung. Vielleicht kennen Sie sogar jemanden der bereit ist eine Gruppe zu leiten ? Wir freuen uns auf jeden neuen Mitarbeiter!

11 **Schlußwort**

Nach mehr als halbjähriger Arbeit, davon die vergangenen 3 Wochen nahezu täglich bis in die tiefe Nacht, wohlgemerkt **nur** für diese Chronik, sind wir uns sicher, daß die Vorzüge dieses Werkes mit Sicherheit die noch darin vorkommenden Fehler überwiegen werden.

Wir bedanken uns auf jedenfall herzlich und ehrlich bei allen Kameraden, Freunden und Mitgliedern, die uns bei der Materialbeschaffung, -sichtung und -verarbeitung unterstützt haben.

Wir danken den Mitgliedern des Festausschusses für ihre konstruktive Begleitung sowie den Mitarbeitern des Weißenburger Tagblattes für ihre Geduld.

Inbesondere bedanken wir uns bei Erwin Eisenmann für seinen fundierten Rat, bei Thomas Gote für die nächtlichen Arbeitseinheiten der letzten Tage, und nicht zuletzt auch bei unseren Familien, die das Ganze ertragen haben.

Abbildungsverzeichnis:

ABBILDUNG 1 LUDWIG SEMMLINGER BEIM WINTERSPORT AM ARLBERG 1931	17
ABBILDUNG 2 ST. ANTON AM ARLBERG IM JAHR 1931	17
ABBILDUNG 3 WINTERSCHITOUR INS ACHELTAL ENDE DER 20ER JAHRE	18
ABBILDUNG 4 AUßERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 16. NOVEMBER 1946	20
ABBILDUNG 5 JAHRESBERICHT 1946 AUGUST EISENMANN	21
ABBILDUNG 6 TREFFPUNKT HEIMATWANDERUNGEN AM BRAUNEN HAUS	24
ABBILDUNG 7 LIZENZ VOM 2. DEZEMBER 1947	25
ABBILDUNG 8 ERLÄUTERUNGEN AUF DER RÜCKSEITE DER LIZENZ	26
ABBILDUNG 9 GEMEINSCHAFTSFAHRT 1950 IN DIE STUBAIER	27
ABBILDUNG 10 AUGUST EISENMANN IN DER GENERALVERSAMMLUNG AM 24.04.1948	28
ABBILDUNG 11 VOLKSTANZGRUPPE DES ALPENVEREINS AM MARKTPLATZ	29
ABBILDUNG 12 VON LINKS KURAT ZOLBRECHT, AUGUST EISENMANN, LUDWIG SEMMLINGER	34
ABBILDUNG 13 DIE HÜTTE VOR DEM UMBAU	38
ABBILDUNG 14 HÜTTENFOTO NEU	39
ABBILDUNG 15 BEI DER KAPELLE AM RIFUGIO VAZZOLER; TOTENGEDENKEN H. FEISTNER	40
ABBILDUNG 16 DIE FAHRTTEILNEHMER VOR DEM EIN- GANG DES TASCHACHHAUSES / ÖTZTALER ALPEN 1941	43
ABBILDUNG 17 RUDOLF (BOBBY) SCHMOLL AUF SKITOUR	48
ABBILDUNG 18 KARL BURKHARDT UND RUDOLF ENDRES	52
ABBILDUNG 19 JUNGEMANNEN AUF DER HAUTE ROUTE	52
ABBILDUNG 20 HANS FEISTNER BEIM SICHERN	53
ABBILDUNG 21 REINHARD WINKLER IM VORSTIEG	54
ABBILDUNG 22 JUNGEMANNENSCHAFTSFAHRT 1980 NACH CHAMONIX; GIPFEL	55
ABBILDUNG 23 AUFGESTELLTES FERTIGHOLZHAUS IM HOCHTAL VON SAN GREGORIO MAGNO	56
ABBILDUNG 24 JUNGEMANNENSCHAFT AM PINZGAUER SPAZIERGANG	61
ABBILDUNG 25 SCHÖNSTEINHÖHLE BEI STREITBERG	61
ABBILDUNG 26 GEMEINSAMES ARBEITEN AN DEN GREGORIO-HÄUSERN	62
ABBILDUNG 27 AUFSTIEG ZUM ADAMELLO 3556 M	62
ABBILDUNG 28 THOMAS STRULLER BEI KLETTEREI IM VAL DI MELLO	63
ABBILDUNG 29 GRANITKLETTEREI AUF DEN LOFOTEN 1981	65
ABBILDUNG 30 FAHRRADPANNE AUF DER FAHRT IN DEN KAISER 1980	65
ABBILDUNG 31 UTE ABMANN, VAL DI MELLO LUNA NASCENTE VII-	66
ABBILDUNG 32 JUNGEMANNENSCHAFTSFAHRT NACH SIZILIEN 1984	66
ABBILDUNG 33 AN DER KLETTERWAND	67
ABBILDUNG 34 SKIKURS 1994 AM SPITZINGSEE	68
ABBILDUNG 35 WEIHNACHTSFEIER 1995 AUF DER HÜTTE	68
ABBILDUNG 36 FRANZ MAURER; CEVENNEN 1995	69

ABBILDUNG 37	WARTEN, BIS DIE KLETTERWAND AUFMACHT	69
ABBILDUNG 38	BERNDT DETTKE BEIM ABSEILEN	70
ABBILDUNG 39	JUGENDGRUPPENFAHRT 1996 NACH SLOWENIEN / TRIGLAV	70
ABBILDUNG 40	BEIM BAU DER SKISPRUNGSCHANZE IM LAUBENTHAL	78
ABBILDUNG 41	KARL BURKHARDT BEIM WÜLZBURGRENNEN	79
ABBILDUNG 42	ERWIN EISENMANN BEIM WÜLZBURGRENNEN	79
ABBILDUNG 43	SKIGYMNASTIK MITTE DER SECHZIGER JAHRE: WILDBADTURNHALLE	80
ABBILDUNG 44	ERWIN EISENMANN AUF DEM ERSTEN LOIPENSPURGERÄT	82
ABBILDUNG 45	STADTMEISTERSCHAFTEN IN HÖFEN	83
ABBILDUNG 46	NORDISCHER WETTKAMPF IM LAUBENTHAL	83
ABBILDUNG 47	VORDERER SKIHANG IM LAUBENTHAL	85
ABBILDUNG 48	BUNTES TREIBEN AUF DEM JÄHRLICHEN FASCHINGSBALL	86
ABBILDUNG 49	SONNWEINDFEIER AUF DER SCHÖNAU	87
ABBILDUNG 50	HERBSTGEMEINSCHAFTSFAHRT 1996 VORARLBERG / SCHESAPLANA	89
ABBILDUNG 51	WANDERER IM LAUBENTHAL	91
ABBILDUNG 52	PARKPLATZ VOR DER BERUFSSCHULE	91

Impressum

Herausgeber: Sektion Weißenburg i. Bay. des Deutschen Alpenvereins

Redaktion und Layout: Martin Ruppert, Thomas Struller

Verantwortlich: Christian Dahl, 1. Vorsitzender

Photos: privat

Veröffentlichung: November 1996

Auflage: 600

Druck: Braun & Elbel, Weißenburg

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000013922